

EXPRESSIONISMUS



GALERIE THOMAS

DEUTSCHER EXPRESSIONISMUS

10. September 2010 – 22. Januar 2011

GALERIE THOMAS



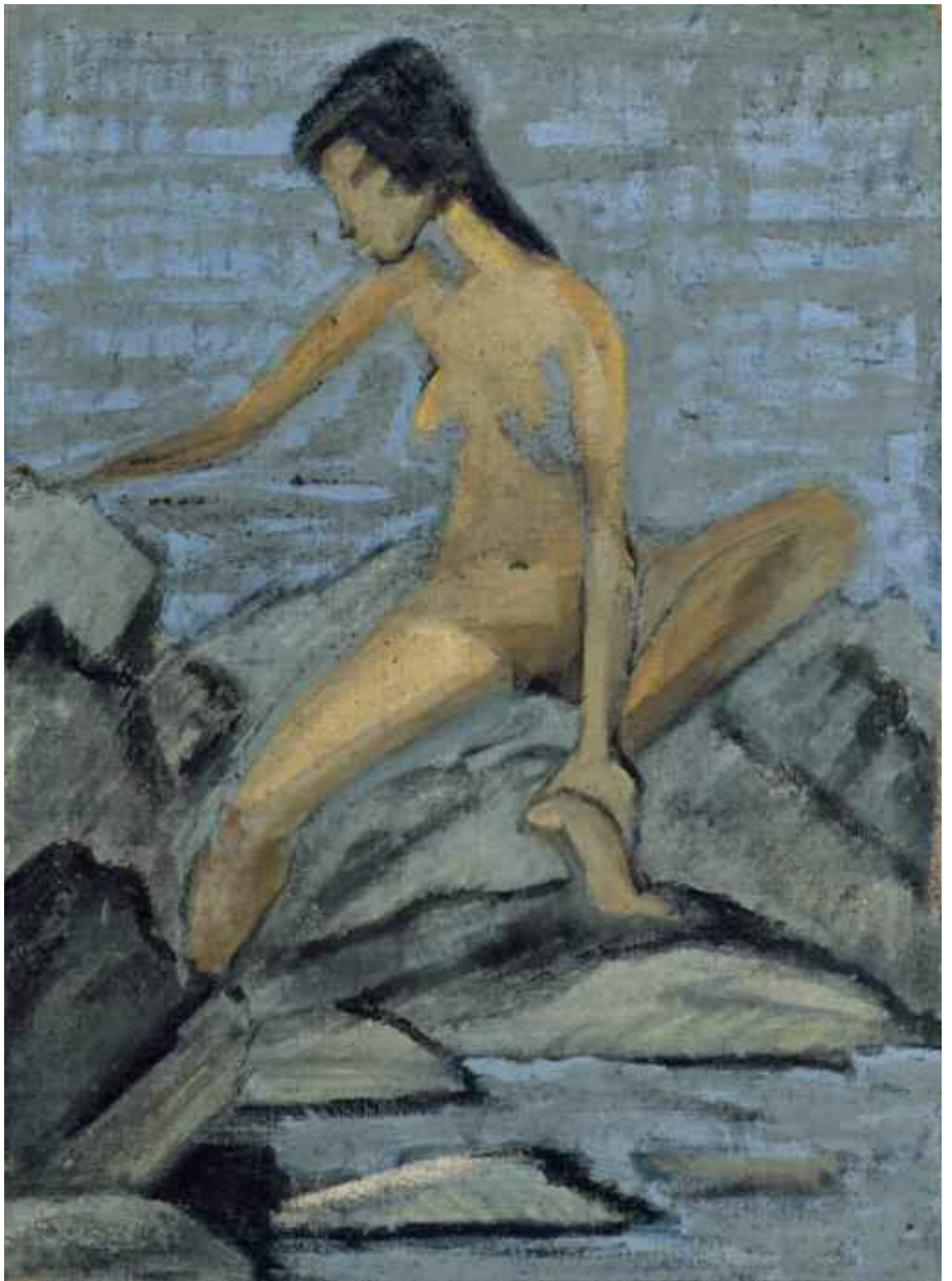


HEINRICH CAMPENDONK Zwei Mädchen mit Hahn

Gouache auf Japanpapier auf Karton / gouache on Japan paper on cardboard, c. 1917
46,9 x 41,3 cm / 18 1/2 x 16 1/4 in.

Firmenich 707 G





Otto Mueller hatte eine starke Affinität zu Zigeunern. Seine Mutter war ein Findelkind, die Tante von Gerhart Hauptmann hatte sie adoptiert. Da er selbst markante Gesichtszüge und dunkle Haare hatte, gab es Gerüchte, seine Mutter sei eine Zigeunerin gewesen. Mueller gefiel die Vorstellung, er habe Zigeunerblut, er fand es romantisch.

1924 reiste er von Breslau, wo er Professor an der Kunstakademie war, zum ersten Mal nach Südosteuropa. 1927 schuf er seine berühmte *Zigeunermappe*, in der er Szenen aus dem Leben des fahrenden Volkes schildert. Aus Ungarn brachte er zahlreiche Zeichnungen und Photographien mit, die er nach seiner Rückkehr in Breslau zu Gemälden und Graphiken verarbeitete.

Von seiner Reise nach Ungarn und Rumänien, die er im Sommer 1927 unternahm, stammt auch das Gemälde *Haus mit Sonnenblume*. Darauf ist ein Bauernhaus aus Lehm und mit einem Strohdach zu sehen, wie man es auch heute noch in Ungarn findet. An einem der Fenster steht ein junges Mädchen mit dunkler Hautfarbe – offensichtlich eine Zigeunerin.

Die Sonnenblume findet sich oft in Muellers Zigeunerbildern. Womöglich empfand er diese Blume, die sich stets nach dem Stand der Sonne dreht, als Symbol für die Zigeuner, die dorthin ziehen, wo es ihnen gefällt. Auf der anderen Seite des Rupfengewebes befindet sich ein weiteres Gemälde, das einige Jahre früher entstanden ist. Im Œuvre von Mueller ist es nicht ungewöhnlich, dass sich auf den beiden Seiten seiner Bilder Ölskizzen oder gar ausgearbeitete Gemälde finden. Möglicherweise hatte Mueller gerade keine neue Leinwand zur Hand, so dass er eine bereits bemalte ganz einfach umdrehte, um auch die rückseitige Fläche zu nutzen. In den meisten Fällen hat der Künstler diese durch grobe Striche als verworfen gekennzeichnet, was bei *Haus mit Sonnenblume* jedoch nicht der Fall ist. Der graziöse, auf den Klippen im Wasser sitzende Frauenakt ist ein fertiges und eigenständiges Werk.

Otto Mueller had a strong affinity for gypsies. His mother was a foundling, and Gerhart Hauptmann's aunt had adopted her. Since Mueller had such striking facial features and dark hair, people rumoured that his mother had been a gypsy. Mueller liked the idea that he had gypsy blood; he found it romantic.

In 1924, he took his first trip to Southern Europe, travelling from Wroclaw, where he was a professor at the art academy. In 1927, he created his famous *Zigeunermappe*, in which he depicted scenes from the life of these roaming people. He brought back numerous sketches and photographs from Hungary, which he subsequently turned into paintings and graphics.

In 1927, he travelled to Hungary and Romania in the summer. The *Haus mit Sonnenblume* (House with Sunflower) shows a typical farmhouse built of mud with a thatched roof similar to those one can see in Hungary today. At one of the windows there is a young girl with a dark complexion – obviously a young gypsy. One often sees sunflowers in Mueller's gypsy paintings. Perhaps he saw them as symbolising the gypsy way of life. Just as the sunflower always turns to point towards the sun, so gypsies always move on as they please.

On the other side of the burlap there is another painting, which was produced some years earlier. It is not at all unusual to find oil sketches or paintings on the other sides of Mueller's work. Most of the time, the artist indicated that he had discarded them by crossing out the painting with thick brushstrokes. This is not the case here, however. Possibly, Mueller probably didn't have another canvas and just decided to turn over a finished canvas and paint on the other side. The graceful female nude sitting at the bottom of the cliffs in the water is a complete and independent work.

OTTO MUELLER Haus mit Sonnenblume

Leimfarbe auf Rupfen / distemper on burlap, c. 1927

119,5 x 87,5 cm / 47 x 34 1/2 in.

monogrammiert / signed with monogram

andere Seite: Akt zwischen Klippen – Sitzender Akt zwischen Klippen, um 1924

other side: Nude Between Cliffs – Seated Nude Between Cliffs, c. 1924

Lüttichau/Pirsig 421



EDVARD MUNCH Sitzende junge Frau

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1916

137 x 110 cm / 54 x 43 ³/₈ in.

signiert und datiert / signed and dated

Munch 1204



Munch erlitt 1908 einen schweren Nervenzusammenbruch und ging freiwillig für acht Monate in eine Klinik in Kopenhagen. Der Mann, der die Klinik verließ, war ein anderer als der, der gekommen war: Er war ein Asket. Der Künstler hatte seinen Lastern entsagt. Er rauchte nicht und trank auch keinen Alkohol mehr. Er war sogar zum Vegetarier geworden. Auch auf seine Malweise wirkte sich dieses einschneidende Erlebnis aus, seine Bilder wurden klarer und expressiver.

Als er mit 26 Jahren durch ein Staatsstipendium zunächst nach Paris und schließlich nach St. Cloud kam, verfasste er das so genannte 'St. Cloud-Manifest', worin geschrieben steht: „Keine Interieurs sollten mehr gemalt werden, keine Menschen, die lesen, keine Frauen, die stricken. Es sollten lebende Menschen sein, die atmen und fühlen, leiden und lieben.“ Die Menschen genau so zu malen, gelang ihm nun immer besser.

Munch erwarb im Januar 1916 seinen Alterssitz Ekely bei Kristiania (später Oslo). Er lebte in großer Bescheidenheit in einem, höchstens zwei Zimmern, die restlichen waren seinen Bildern vorbehalten. Zusätzlich baute er offene Freiluftateliers und ein Winteratelier, wo er seine Gemälde malte und „aushärten“ ließ. Dann holte er sie jedoch zu sich ins Haus, denn er liebte es, von ihnen umgeben zu sein, seinen „Kindern“, wie er sie nannte. Überall hingen, standen und lehnten sie, alle Räume waren mit ihnen angefüllt.

Von Zeit zu Zeit fertigte Munch Portraits im Auftrag an, malte aber zunehmend Bildnisse von seinen Freunden und Bekannten für sich selbst. Er lebte sehr zurückgezogen, doch wer kam nach Ekely, um ihn zu besuchen, wurde meist portraitiert.

Das Gemälde *Sitzende junge Frau* von 1916 ist beispielhaft dafür. Von der darauf Dargestellten, einer Freundin, die ihm mehrfach als Modell diente, ist sogar der Name bekannt: Frøydis Mjølstad. Im September desselben Jahres wurden die Wandgemälde, die Munch für die Aula der Universität in Kristiania geschaffen hatte und zu denen auch *Sitzende junge Frau* zählt, feierlich enthüllt.

Die Auszeichnungen und Ehrungen, die ihm zunehmend zuteil wurden, konnten jedoch seine bescheidene Lebenshaltung nicht beeinflussen. In seiner selbst gewählten Einsamkeit blieb er aktiv bis ins hohe Alter.

In 1908, Munch had a severe nervous breakdown and admitted himself into a clinic in Copenhagen for eight months. It was a completely different man and artist who later left the clinic – an ascetic. He had given up all his vices; he had stopped smoking and drinking, and had even become a vegetarian. This intense experience also affected his painting style; his paintings became clearer and more expressive. When he arrived in Paris with a state grant at the age of 26, later moving on to St. Cloud, he drew up the so-called 'St. Cloud Manifest' in which he wrote among other things: "No more interiors should be painted, no more people reading, no more women knitting. The pictures should be of real people, people who breathe, feel, suffer and love." Painting people like this was something that he became increasingly better at doing.

In 1916, Munch purchased his retirement home Ekely near Kristiania (later Oslo). He lived very modestly in one or two rooms; the rest of the house was reserved for his paintings. In addition, he built open-air studios and a winter studio in which he painted his pictures and left them there to "harden". He then brought them into the house because he loved being surrounded by his "children" as he called them. They were hung, stood and leant everywhere; the rooms were full of them.

From time to time, Munch was commissioned to do portraits, but increasingly began to paint portraits for himself of his friends and acquaintances. He lived a fairly reclusive life, but he painted portraits of almost everyone who came to visit him.

The young woman portrayed here, a friend who often sat as a model for him, is even known by name: Frøydis Mjølstad. In September of the same year, the murals that Munch had done for the auditorium of the university in Kristiania and this painting being one of them were ceremoniously unveiled.

However, the increasing number of prizes and awards he received made no effect on his modest lifestyle. He chose to lead a lonely existence and continued working well into his old age.



EMIL NOLDE Wasserrosen

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1917

73 x 100 cm / 28 ³/₄ x 39 ³/₈ in.

signiert / signed

Urban 765



Im Œuvre von Nolde ist nicht zu übersehen, dass er Blumen und Gärten liebte. Er war ein leidenschaftlicher und begabter Gärtner, auch wenn er damit kokettierte, dass er die Namen der meisten Blumen, die er malte, gar nicht kannte. Von 1916 bis 1926 lebte er mit seiner Frau Ada in Utenwarf, einem Bauernhaus auf einer Warft an der dänischen Grenze. 1920 wurde Utenwarf per Volksentscheid dänisch und auch Nolde erhielt die dänische Staatsbürgerschaft. Er und Ada hatten das Haus als Ruine gekauft, kurz bevor sie auf die große Südseereise gegangen waren. Nach Ihrer Rückkehr wohnten sie zunächst behelfsmäßig dort bis sie das Haus renovieren konnten.

Nolde genoss das ländliche Leben in Utenwarf und die Nähe zur Natur, ging jagen und fischen. Er legte auf einem leicht abfallenden, der Sonne zugewandten Terrain einen Garten an mit einem langgestreckten Fischteich am unteren Ende. Bald war der Garten der Noldes eine weithin bekannte Attraktion: Ausflügler aus der näheren und weiteren Umgebung wanderten den Deich entlang und bewunderten die Blumenfülle.

Auf dem Gemälde *Wasserrosen* hat der Künstler sein Haus Utenwarf im Dämmerlicht am linken oberen Bildrand dargestellt.

It is impossible, when one sees Nolde's work, to miss the fact that he loved flowers and gardens. He was a passionate and talented gardener, even though he liked to claim that he did not know the names of most of the flowers that he painted.

From 1916 - 1926 he lived with his wife Ada in Utenwarf, a farmhouse on a dwelling mound on the Danish border. In 1920, as a result of a referendum, the area chose to become Danish – as did Nolde. He and Ada had bought the very run-down house shortly before they set off on a large South Seas trip. After their return and until they could renovate the building, they only lived in the house on a makeshift basis.

Nolde enjoyed the country life in Utenwarf and its proximity to nature, and often went hunting and fishing. He set up a garden on a piece of gently sloping land facing the sun, and dug a long fish pond at the lower end. Soon Nolde's garden became a popular attraction. Trippers from near and far wandered along the dike and admired the array of blossoms. On his *Wasserrosen* (Water Lilies) painting, the artist included his house in Utenwarf. It is clearly visible, despite the dusk, in the left upper edge.



Utenwarf



PAUL KLEE Die Sangerin L. als Fiordiligi

Mischtechnik auf Zeitungspapier auf Original-Karton / mixed media on newsprint on original board, 1923

50 x 33,5 cm / 19 ⁵/₈ x 13 in.

signiert, datiert, betitelt und numeriert '39' / signed, dated, titled and numbered '39'

Klee 3132



Neben der Malerei war die Musik Paul Klees große Passion. Er spielte Geige und fand in der Musik Inspiration für sein eigenes künstlerisches Schaffen. Seine große Liebe galt der Oper, und Mozart gehörte zu seinen auserkorenen Favoriten. So fanden viele Opernfiguren den Weg in Klees Kunst: von Elsa aus Lohengrin bis zu Mozarts Don Giovanni. Doch vor allem die facettenreichen Figuren aus Mozarts 'Cosi fan tutte' faszinierten den Künstler: So widmete er der Fiordiligi mehre Arbeiten. Die *Sängerin L.*, die ihn vermutlich in dieser Rolle besonders beeindruckt hat, könnte Lily Lehmann gewesen sein. Die Oper spielt in Neapel. Die jungen Offiziere Ferrando und Guglielmo sind sich der Treue der beiden Schwestern Dorabella und Fiordiligi sicher. Der zynische Don Alfonso überredet sie zu einer List. Er täuscht den Frauen vor, ihre Verlobten müßten in den Krieg ziehen. Diese besteigen ein Schiff, kehren jedoch als fremdländische Edelmänner verkleidet zurück, um je der Braut des anderen den Hof zu machen. Zurückgewiesen täuschen die jungen Männer Selbstmord durch Gift vor, werden jedoch von einem Eingeweihten, der sich als Doktor ausgibt, gerettet und der Pflege der beiden Frauen anvertraut. Bald gibt Dorabella ihren Gefühlen nach. Doch Fiordiligi beschließt, ihrem Guglielmo in den Krieg zu folgen. Doch als darauf Ferrando droht, sich zu töten, da gesteht sie ihm ihre Liebe. Während den Vorbereitungen zur Doppelhochzeit wird die 'Heimkehr' der Soldaten verkündet. Die verkleideten Ehegatten verlassen das Zimmer und kommen als Guglielmo und Ferrando wieder. Don Alfonso übergibt den 'Heimgekehrten' den Ehevertrag, worauf die Frauen ihre Untreue gestehen und die Männer ihrerseits den Schwindel aufdecken. Alfonso befiehlt den jungen Menschen sich zu umarmen. Klee schildert die Szene, in der sich Fiordiligi – entschlossen, ihrem Geliebten in den Krieg zu folgen – ihren Dreispitz aufsetzt. Klee stellt die Figur so dar wie er sie gesehen haben dürfte: theatralisch und der wirklichen Welt entrückt, fast ikonenhaft. Der Klee-Forscher Will Grohmann bildete das vorliegende Werk in seiner frühen Monographie ab und beschrieb die Darstellung als „eine von Klees berühmtesten theatralischen Figuren“. Die besondere Bedeutung für Paul Klee selbst zeigt sich in seiner intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik, die sich über einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckte.

1923 schuf Klee für *Die Sängerin L. als Fiordiligi* eine Vorzeichnung (*Fiordiligi*), heute Bestandteil der Sammlung Rosengart in Luzern. Ebenfalls 1923 entstand das Aquarell *Sängerin der komischen Oper*, heute im Guggenheim Museum in New York. 1925 widmete Klee dem Thema eine Lithographie (elf Schwarz-Drucke, sechs handkolorierte Exemplare, von denen sich eines im Kunstmuseum Bern befindet.) 1927 fand Klee mit einer Arbeit abermals zur Thematik, ebenfalls betitelt als *Sängerin der komischen Oper*. Die Arbeit ist Bestandteil der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und hängt in der Pinakothek der Moderne in München.

Apart from painting, music was Klee's main passion. He played the violin and took inspiration from the music for his own artwork. He loved opera and Mozart was one of his favourite composers. That is how many opera figures found their way into Klee's art: from Elsa in Lohengrin to Mozart's Don Giovanni. Yet, it was mainly the multifarious figures from Mozart's 'Cosi fan tutte' that fascinated the artist; he dedicated several works to Fiordiligi. *Sängerin L.*, the singer L. who obviously particularly impressed him in this role was probably Lily Lehmann. The opera takes place in Naples. The young officers Ferrando and Guglielmo are convinced of the fidelity of the two sisters Dorabella and Fiordiligi. The cynical Don Alfonso persuades them to take part in a wager. He tells the women that their fiancés have to go off to war. The two fiancés board a ship and then return, disguised as foreign noblemen. Each woos the other's betrothed. Rebuffed, they pretend to poison themselves and are rescued by a man posing as a doctor and entrusts their convalescence to the two women. Soon, Dorabelle gives in to her feelings. Yet Fiordiligi decides to follow her Guglielmo into battle. Ferrando threatens to kill himself, and then she, too, admits that she has fallen in love with him. Preparations are being made for the double marriage when news arrives of the 'return' of the soldiers. The disguised grooms leave the room and come back as Guglielmo and Ferrando. Don Alfonso shows the marriage licence to the 'homecomers'. The women admit to their infidelity, the men then reveal their trick. Alfonso orders the young couples to embrace each other. Klee portrays the scene in which Fiordiligi, determined to follow her fiancé into war, puts on his bicorne. Klee presents the figures just as he must have seen them, theatrical figures, removed from the real world, almost iconic. Will Grohmann, the Klee researcher, included the work shown here in his early monograph and described it as "one of Klee's most famous theatrical figures". The importance of the theme for Paul Klee is obvious from his five-year study of it.

In 1923, Klee created a master drawing (*Fiordiligi*) in preparation for *The Singer L. as Fiordiligi*, which today belongs to the Sammlung Rosengart in Lucerne. In the same year, Klee painted the watercolour *Singer of Comic Opera*, which is currently in the Guggenheim Museum in New York. In 1925, Klee devoted a lithograph to the topic (11 black prints, six hand-coloured prints), one hand coloured example is now to be found at the Kunstmuseum in Bern.

In 1927, Klee again returned to the topic, which is also entitled *Singer of Comic Opera*. This work is part of the Bayerische Staatsgemäldesammlung and hangs in the Pinakothek der Moderne in Munich.



OSKAR SCHLEMMER Aufblickende

Öl auf Ölpapier auf Karton / oil on oil paper on cardboard, 1935

37,8 x 27,5 cm / 15 x 10 ⁴/₅ in.

signiert / signed

von Maur G 299



Vom Beginn seiner künstlerischen Arbeit an stand der Mensch im Zentrum des Schaffens von Oskar Schlemmer. Dabei ging es ihm um die menschliche Figur und ihre Beziehungen, zum Raum, der sie umgibt und zu anderen menschlichen Figuren. Nicht umsonst hießen die von ihm am Bauhaus und später an der Akademie in Breslau unterrichteten – und von ihm selbst betitelten – Fächer: 'Der Mensch' bzw. 'Mensch und Raum'.

Nichts lag diesem Künstler ferner als Portraits zu malen. Die einzigen individualisierenden Merkmale, die Schlemmer den Figuren läßt, sind die, die das Geschlecht anzeigen, lange oder kurze Haare, ein kurviger oder geradliniger Körper.

„Ich will Menschen-Typen schaffen und keine Portraits, und ich will das Wesen des Raumes und keine Interieurs.“

Schlemmers Figuren sind Gleichnisse für einen modernen Menschen, in dem Geist und Körper zu einer perfekten Symbiose verschmolzen sind.

Vielleicht hat Schlemmer hier auch ein Wunschbild dargestellt, in einer Zeit, als er an die Verwirklichung dieses Ideals nicht mehr glauben konnte.

From the beginning of his artistic career, it was always people that formed the focal point of Oskar Schlemmer's work, people and their interaction with their surroundings and other individuals. It is no coincidence that the subjects he taught at the Bauhaus and later at the art academy in Wroclaw – and named himself – were simply called 'Man' or 'Man and Space'.

The artist never wished to paint portraits, the only distinguishing features of his figures were restricted to the gender, like long or short hair, straight or curvy body.

"I want to show human types and not portraits, and I want to capture the character of the space, not an interior."

Schlemmer's figures are allegories for a modern person, in which spirit and body have been perfectly fused together.

Perhaps here Schlemmer created an ideal at a time when he could no longer really believe in its realisation.



GABRIELE MÜNTER Beim Malen

Öl auf Malpappe auf leinwandkaschierter Malpappe / oil on artist board on canvas-covered artist board, 1911

69,4 x 48,3 cm / 27 ³/₈ x 19 in.

rückseitig Nachlaßstempel, Nr. 'P 270' / verso stamp of the estate, Nr. 'P 270'



1906 verbrachte Gabriele Münter zusammen mit Wassily Kandinsky mehrere Monate in Sèvres. Die Malweise der beiden Künstler war zu diesem Zeitpunkt noch stark vom Impressionismus beeinflusst. Kandinsky war in Frankreich unzufrieden und nicht sehr erfolgreich. Um sich zu emanzipieren, trennte sich Münter vorübergehend von ihm und ging allein nach Paris. Sie ließ sich von den Fauves inspirieren und stellte im Frühjahr 1907 im 'Salon des Indépendants' aus. Mehrere ihrer Holzschnitte wurden in der Zeitschrift 'Les Tendances Nouvelles' reproduziert. Die Erfahrung der persönlichen und künstlerischen Eigenständigkeit hinterließ deutliche Spuren in Münters Œuvre. Sie verwendet leuchtende Farben, die klar voneinander abgegrenzt sind, ihre Pinselführung ist freier geworden. Münter hat damit den Durchbruch zu einer völlig eigenen Malerei geschafft.

1911 verließ Münter zusammen mit Kandinsky und Franz Marc die 'Neue Künstlervereinigung München'. Sie bildeten zusammen die Kerngruppe des 'Blauen Reiter' und veranstalteten innerhalb kurzer Zeit eine Gegenausstellung in der Münchner Galerie Thannhauser. Münter war mit eigenen Werken sowohl an der Ausstellung als auch am Almanach des 'Blauen Reiter' beteiligt.

Das Selbstportrait ist somit auch als Ausdruck des neuen Selbstbewusstseins als Künstlerin zu sehen.

In 1906, Münter spent several months in Sèvres with Kandinsky. The painting style of the two artists was still very influenced by the Impressionists at that time. Kandinsky was unhappy in France and not very successful. In order to emancipate herself, Münter separated from Kandinsky for a while and travelled to Paris alone. She was inspired by the Fauves and participated in the 'Salon des Indépendants' in the spring of 1907. A large number of her wood cuts were reproduced in the magazine 'Les Tendances Nouvelles'. Münter's experience of personal and artistic independence left visible traces in her work. She used bright colours which were clearly separated from each other; her brushstrokes became freer. Münter thus achieved a breakthrough and developed her very own style of painting.

In 1911, Münter left the 'Neue Künstlervereinigung München' with Kandinsky and Franz Marc. They set up the small group 'Blauer Reiter' and in a very short amount of time organised their own exhibition in Munich's Galerie Thannhauser. Münter too participated with her own works, both in the exhibition as well as in the 'Blauer Reiter' Almanach.

The self-portrait, which shows her painting, can also be regarded as an expression at the time of her new self-confidence as an artist.



MAX PECHSTEIN Kornpuppen

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1922

80,3 x 100 cm / 31 ³/₄ x 39 ⁵/₈ in.

signiert / signed



Zu Beginn der 1920er Jahre befindet sich Pechstein persönlich und künstlerisch in einer Krise. Er ist frisch geschieden, fühlt sich von seinem Kunsthändler betrogen und die inspirierende Landschaft um Nidden am Kurischen Haff steht ihm nicht mehr als Ort des Rückzugs und der Inspiration zur Verfügung – es war im Versailler Vertrag Litauen zugeteilt worden. In seinen Erinnerungen schreibt er: „Im April 1921 machte ich mich allein, nur mit dem nötigsten Material im Rucksack, auf die Suche. Ich hatte der Karte nach in Ostpommern eine ähnliche Nehrung zwischen dem Leba-See und der Ostsee ausfindig gemacht. Zu Fuß streifte ich die Ostseeküste, nach Westen marschierend, ab. Ich entschloß mich zuletzt, in Leba mein Standquartier zu errichten. Wenn gleich dort andere Menschen, andere Fischertypen lebten, so wiesen doch die große Londscker Wanderdüne und das weit ausgebreitete Dünengelände eine gewisse Ähnlichkeit mit der Kurischen Nehrung auf, die mich bewog, hier zu arbeiten.

Die darauffolgenden Jahre blieb es dabei, und ich habe es nicht bereut. Ich lernte diese Küste nicht nur schätzen, sondern auch lieben. Sei es nun, daß ich auf meinen Streifzügen weiter ins Land hinein, ins 'blaue Ländchen' kam, in herrliche Wälder, zwischen denen verborgene Seen aufblitzten und sprudelnde Flüsse und Bäche sich durch die Landschaft schlängelten.“ *

In diesem Paradies fängt sich Pechstein seine Fische selbst und bereitet sie, gleich neben dem Malgerät, über dem Holzfeuer zu. Hier entsteht auch das Bild *Kornpuppen*, auf dem im Hintergrund das Segel eines für diese Region typischen Bootes zu erkennen ist. Pechstein malte es vermutlich am Fluss Leba, der den Leba-See mit dem Meer verbindet.

In Leba lernt er auch seine zweite Frau Marta kennen, die Tochter des Gastwirts Konrad Möller, die er im September 1923 heiratet. Durch sie wird er vollends in das Dorfleben von Leba integriert.

* Max Pechstein Erinnerungen, herausgegeben von L. Reidemeister. Limes Verlag Wiesbaden 1960. S. 107/108

At the beginning of the 1920s, Pechstein was experiencing a personal and artistic crisis. He had just divorced, felt conned by his art dealer and was no longer able to make creative retreats to the inspiring landscape around Nidden in the Curonian Lagoon because it had been allocated to Lithuania under The Treaty of Versailles. In his memoirs, he writes: "In April 1921, I set off alone on my quest with only absolute essentials in my backpack. I had discovered on a map a similar spit in Eastern Pomerania between Lake Leba and the Baltic. I wandered west along the Baltic coast. I eventually decided to set up my base in Leba. Although different kinds of locals and fisherman lived there, there was a certain similarity between the sweeping dunes of Londske with its wide stretches of sandy ground and the Curonian Lagoon, which was what compelled me to go and work there.

I continued to go there in the following years, too, and I have never regretted it. I not only came to appreciate this coast, I came to love it too, with my rambles further inland to the 'blue lands' where I discovered wonderful woods besides sparkling lakes as well as bubbling rivers and brooks which traverse the landscape.“ *

In these paradisiacal surroundings, Pechstein caught his own fish and prepared them over a wood fire next to his easel. It was here that he did his *Kornpuppen* painting, in which one can see the typical sail of a local boat. Pechstein probably painted it on the Leba River, which connects Leba Lake with the sea.

In Leba, he also met his second wife Marta, the daughter of the innkeeper Konrad Möller. He married her in September 1923. With this marriage, he became fully accepted in the village life of Leba.

* Max Pechstein Erinnerungen, L. Reidemeister. Limes Verlag Wiesbaden 1960. p. 107/108





Max Pechstein und Erwin Freundlich

MAX PECHSTEIN Cellospieler (Professor Dr. Freundlich)

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1919

101 x 82,4 cm / 39 ³/₄ x 32 ¹/₂ in.

monogrammiert und datiert / signed with monogram and dated



Erwin Finlay Freundlich, war Astrophysiker an der Berliner Sternwarte. Er interessierte sich früh für Einsteins Relativitätstheorie. Als Astronomen gesucht wurden, die diese Theorie beweisen sollten, nahm er die Herausforderung an. So begann die lange Zusammenarbeit mit Einstein, mit dessen Theorie und den damit verbundenen Forschungen Freundlich sich ein Leben lang befasste. Da seine Studien den Bau eines speziellen Sonnenobservatoriums erforderten, entwarf er zusammen mit dem Ehemann der Cellistin Luise Maas, dem Architekten Erich Mendelsohn, den 1924 fertiggestellten Einsteinturm bei Potsdam, der als ein Hauptwerk des architektonischen Expressionismus gilt. Freundlich übernahm die Leitung des Observatoriums.

Freundlich kannte Pechstein persönlich. Dieser fertigte mehrere Portraits in verschiedenen Techniken von Freundlich an, so auch ein weiteres Gemälde, das ihn ebenfalls Cello spielend zeigte. Es befand sich einst in der berühmten Sammlung Ibach und gilt als verschollen.

Da Freundlich durch seine jüdische Großmutter mit dem 'Berufsbeamtengesetz' in Konflikt kam, verlor er 1933 seinen Posten und verließ Deutschland. Er baute zunächst vier Jahre ein Observatorium an der Universität Istanbul auf und ging dann an die renommierte Universität St. Andrews in Schottland, wo seine Mutter Ellen Elisabeth Finlayson herkam. Nach seiner Pensionierung kehrte er nach Deutschland zurück, lebte in Wiesbaden und lehrte als Honorarprofessor in Mainz.

Erwin Finlay Freundlich was an astrophysicist at the Berlin observatory. He showed an early interest in Einstein's relativity theory. When astronomers were sought to prove this theory, he was among those who took on the challenge. It saw the beginning of a long collaboration with Einstein, with whose theory and related research he was occupied throughout his life. His studies demanded the construction of a special sun observatory. Thus, together with the husband of cellist Luise Mass, the architect Erich Mendelsohn, he designed the Einstein tower in Potsdam, which is regarded as one of the main works of Architectural Expressionism. Freundlich took over the management of the observatory.

Freundlich and Pechstein knew each other, and Pechstein did several portraits of him using various techniques, as well as a further painting of him playing the cello. It used to be in the famous Ibach collection before it disappeared.

When Freundlich, who had a Jewish grandmother, lost his job after the Nazis passed the 'Berufsbeamtengesetz' in 1933, he decided to leave Germany. He initially went to Istanbul, where he built an observatory, then to the famous university of St Andrews in Scotland – the homeland of his mother Ellen Elisabeth Finlayson. After his retirement, he returned to Germany, lived in Wiesbaden and taught as an honorary professor in Mainz.



Einsteinturm, Potsdam







KARL SCHMIDT-ROTTLUFF Stilleben mit Gefäßen

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1913

65,3 x 73,5 cm / 25 ³/₄ x 29 in.

signiert und datiert / signed and dated

Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Ölgemälde aufgenommen.

The work will be included in the catalogue raisonné of the oil paintings currently being prepared.





EMIL NOLDE Strolche

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1912

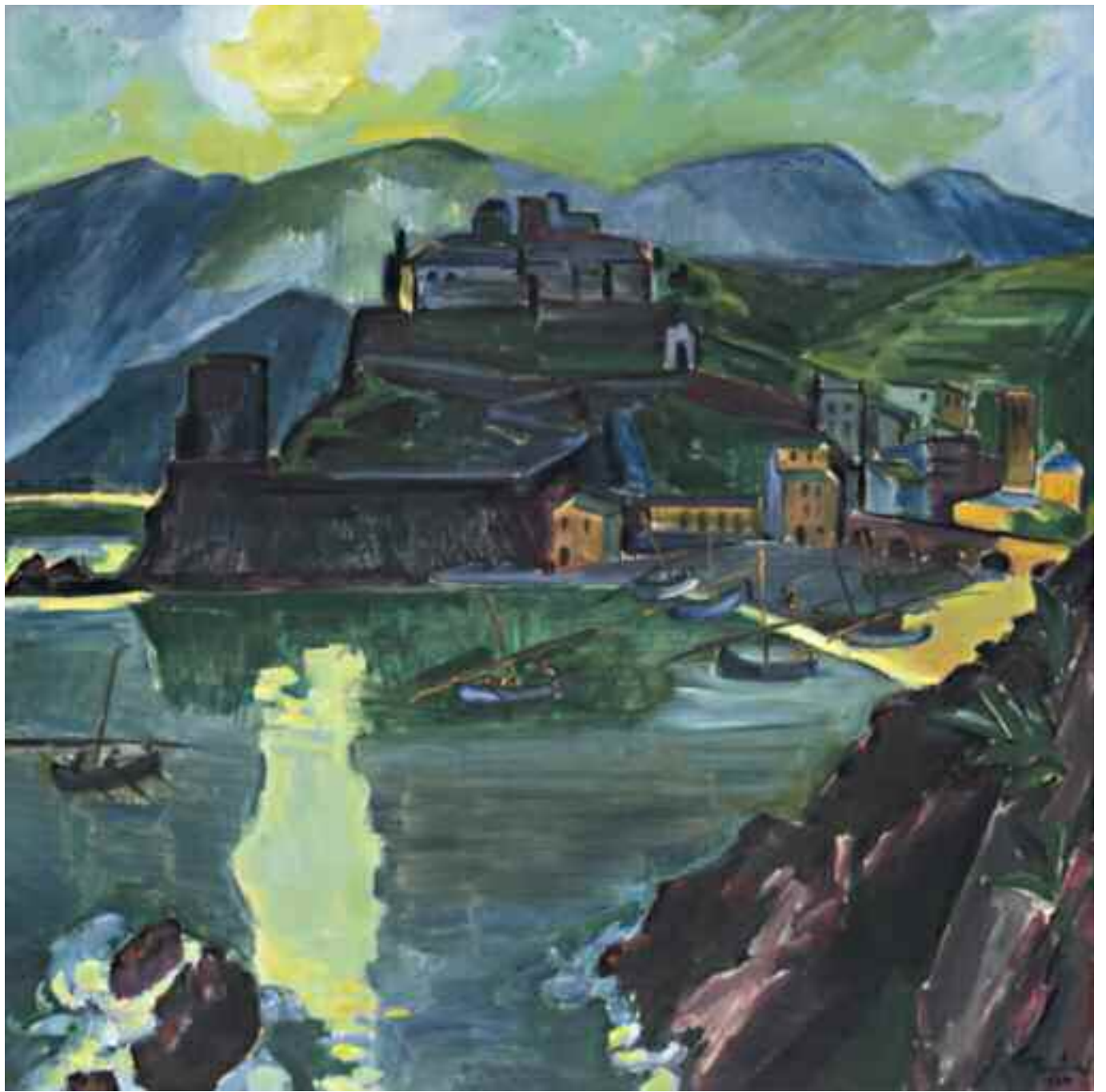
49,4 x 79,5 cm / 19 1/2 x 31 1/4 in.

signiert / signed

Urban 521

MAX PECHSTEIN Abend in Monterosso

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1924
95,5 x 94,5 cm / 37 ⁵/₈ x 37 ¹/₄ in.
signiert und datiert / signed and dated



Bereits 1913 war Pechstein mit einem Freund in Monterosso al Mare, einem Fischerdorf in den Cinque Terre, gewesen. Sie wohnten bei dem Gastwirt Paolo, fuhren mit den Fischern aufs Meer, um beim Fischfang zu helfen und verbrachten die meiste Zeit im Freien, zeichnend, skizzierend und malend.

1924 kehrte Pechstein auf seiner Hochzeitsreise dorthin zurück: „Ein Schweizer Arzt, Dr. Minich, kam mich besuchen, um mich und meine neuen Arbeiten kennenzulernen. Dringend bat er mich immer wieder, in Berlin alles zu verschließen und auf einige Jahre zu ihm nach Montreux am Genfer See als Gast zu kommen. Aus den Enttäuschungen des Nachkriegslebens hatte ich einen neuen Lebenskameraden für mich gerettet. So fuhr ich abermals hoffnungsfroh in ein neues Leben hinein. Diese zwei Jahre, 1924 und 1925, die mir von uneigennütziger Freundschaft geschenkt wurden, befreiten mich von wirtschaftlichen Sorgen. Ich kannte keine Mühe als die der Vertiefung in meine Arbeit. Im Sommer fuhr ich jeweils nach Italien und feierte auch in Monterosso ein Wiedersehen mit den italienischen Freunden in dem kleinen Fischerort. Es war wie die Heimkehr des verlorenen Sohnes, als ich unangemeldet mit meiner jungen Frau dort auftauchte, und es gab nichts, was man mir nicht zuliebe tun wollte. Sämtliche Wunden der vergangenen Zeit hatten sich geschlossen, und ich führte ein glückliches Malerdasein. Das zusammengetragene Studienmaterial verarbeitete ich dann im Winter in Montreux.“ *

Das Gemälde, das auf Pechsteins Hochzeitsreise 1924 entstand, zeigt den Sonnenuntergang hinter dem Colle di San Cristoforo mit dem Covento dei Cappuccini, im Vordergrund rechts der Felsen, um den sich heute der Fußweg nach Vernazza windet.

* Max Pechstein Erinnerungen, herausgegeben von L. Reidemeister. Limes Verlag Wiesbaden 1960. S. 109.

In 1913, Pechstein had visited Monterosso al Mare, a fishing town in the Cinque Terre, with a friend. They stayed with Paolo, the innkeeper, went out with the fishermen to help with the catch, and spent most of the time outdoors, drawing, sketching and painting. In 1924 he returned there on his honeymoon: “A Swiss doctor, Dr. Minich, came to visit me, in order to learn about my new work. He pressed me on more than one occasion to close everything down in Berlin and to join him as his guest in Montreux by Lake Geneva for a few years. I had salvaged a new companion from the despondency of post-war life. Once again I confidently set off for a new life. Those two years, 1924 and 1925, which were so selflessly given, freed me from financial worries. I could concentrate wholly on my work. In the summer, I travelled to Italy and enjoyed a reunion in Monterosso with my Italian friends in the little fishing village. It was like the return of the prodigal son when I arrived unannounced with my young wife. There was nothing that people wouldn't do for us. All the wounds of the past were healed and I led a contented existence as a painter. During the winter in Montreux I then worked on the sketches I had made.”

This painting shows the sun setting behind the Colle di San Cristoforo with the Covento dei Cappuccini, in the foreground to the right is the cliff around which now winds the footpath to Vernazza.

* Max Pechstein Erinnerungen, L. Reidemeister. Limes Verlag Wiesbaden 1960. p. 107/108



Monterosso al Mare



GEORG TAPPERT Danaé II (Liegende in Gelb und Rot)

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1913

93 x 125 cm / 36 ⁵/₈ x 49 ¹/₄ in.

signiert / signed

Wietek 150



In Tapperts Leben gab es – privat wie als Künstler – unzählige Frauen. Er war dreimal verheiratet und hatte zahlreiche Liebschaften, meist mit sehr viel jüngeren Frauen. Ab 1910 suchte er seine Modelle bevorzugt unter den Frauen, die man in den mondänen oder halbseidenen Etablissements Berlins antraf, Revue- und Nackttänzerinnen, Diseusen und leichte Mädchen. Diese Frauen standen meist am Rande der Gesellschaft. Sie gaben nicht vor, etwas anderes oder besseres zu sein, gaben sich ungezwungen und hatten keine Probleme mit Nacktheit.

Betty, die ihm oft – so auch für das Gemälde *Danaë II* – Modell stand, war eine Nackttänzerin. Die Ungeniertheit und Selbstsicherheit, mit der sie ihren nackten Körper seinem Blick präsentierte, erlaubte es ihm, hoch erotische Gemälde zu schaffen. Diese entsprachen dem Geist des Expressionismus, in dem die weibliche Sexualität als eine ursprüngliche Kraft galt.

Der Titel bezieht sich auf die Sage der Königstochter Danaë, die von ihrem Vater in einen Turm gesperrt wurde. Doch Zeus, der sie begehrt, verwandelte sich in einen Goldregen, der durch das Dach des Turmes drang und sie schwängerte, worauf sie den Helden Perseus gebar.

Der Titel scheint einen ironischen Unterton zu haben, denn in der Akademiemalerei der damaligen Zeit war Nacktheit noch immer nur unter dem Vorwand der Darstellung religiöser oder mythologischer Themen geduldet. Tappert hatte solche Umschweife nicht nötig.

Die Gemälde, die er mit Betty als Modell schuf, gehören zu den ausdrucksvollsten und stärksten. Sie bilden einen Höhepunkt in seinem Œuvre.

There were countless women in Tappert's life, both as an artist and as a man. He married three times and had numerous affairs, mostly with much younger women. From 1910, his preferred models were women from Berlin's mondaine or shady establishments, chorus girls or topless dancers, actresses and women of loose morals. These women were generally on the margins of society; they did not pretend to be anything other or better than what they were, they were uninhibited and had no problems with nudity.

Betty, who often posed for him – as in this painting – was a topless dancer. The uninhibited and confident way in which she presented her naked body enabled the artist to create highly erotic paintings completely in line with the spirit of Expressionism, in which female sexuality was regarded as a natural power.

The title refers to the legend of Princess Danaë who was locked in a tower by her father the King of Argos. Zeus, who desired the girl, turned himself into golden rain that permeated the roof of the tower and impregnated her. She subsequently gave birth to the hero Perseus.

The title appears to have an ironic undertone, since in academic painting at the time, nudity was only tolerated under the pretext of religious or mythological topics. Tappert had no need for such roundabout tactics.

The paintings which he did of Betty are some of his strongest and most expressive and represent a highlight of his oeuvre.



1923 nahm Ernst Ludwig Kirchner an einer Ausstellung in der Kunsthalle Basel teil. Ein junger Künstler, der ebenfalls teilnahm, half Kirchner, seine 33 Gemälde und 17 graphischen Arbeiten zu hängen. Um ihm für die Hilfe zu danken, lud ihn Kirchner ein, zu ihm nach Davos zu kommen, um dort einige Tage zu verbringen. An den Leiter der Kunsthalle Basel schrieb Kirchner „...Ich halte Herrn Scherer für ein sehr ehrliches und starkes Talent...“. Scherer, ursprünglich Steinbildhauer, hatte erst kurz zuvor mit der Malerei begonnen und erhoffte sich von Kirchner weiteren Antrieb. Kirchner jedoch wollte ihn an die Holzbildhauerei heranzuführen. So verbrachte Scherer den Sommer bei Kirchner. Die beiden Künstler zeichneten und malten zusammen, auch schuf Kirchner in dieser Zeit zwei Portraits von Scherer. Als Scherer 1924 erneut bei Kirchner zu Besuch war, schnitzte er seine erste Holzskulptur *Liebespaar*. An seinen Freund Albert Müller schrieb er: „Ich komme da auf ganz neue Sachen durch das direkte Heraushauen aus dem Holzstamm, es ist eine Tätigkeit, die mir viel Freude macht. Die Lehmkneterie ist daneben wirklich unerfreulich.“

In 1923, Ernst Ludwig Kirchner took part in an exhibition at the Kunsthalle in Basel. A young artist who was also participating helped Kirchner to hang up his 33 paintings and 17 graphic works. To thank him for his help, Kirchner invited him to Davos to spend a few days with him. Kirchner wrote to the head of the Kunsthalle in Basel: "...I think Mr Scherer is a very genuine and gifted artist ...". Scherer, originally a sculptor, had only just started painting and hoped to get some ideas from Kirchner. Kirchner, however, wanted to encourage him to do wood sculpture. Scherer spent the summer with Kirchner; the two artists sketched and painted together and Kirchner did two portraits of Scherer. In 1923, when he visited Kirchner again, Scherer did his first wood sculpture, *Liebespaar*. He wrote to his friend Albert Müller: "Carving directly from a tree trunk provides me with totally new ideas; it is an activity that I enjoy a great deal. Kneading clay is totally unpleasant in comparison."

HERMANN SCHERER *Liebespaar*

Arvenholz / Swiss pinewood, 1924
66 x 20 x 21 cm / 26 x 7 ⁷/₈ x 8 ¹/₄ in.







EMIL NOLDE Clematis und Dahlien

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1935

67,3 x 88,2 cm / 26 1/2 x 34 3/4 in.

signiert / signed

Urban 1146



ERNST BARLACH Der singende Mann

Bronze; Gips 1928, Guß Ende 1940er Jahre / bronze; plaster 1928, cast late 1940s
49 x 56 x 36,5 cm / 19 1/2 x 22 x 14 3/8 in.

mit Signatur; Gießstempel 'H. Noack, Berlin' / with signature; foundry mark 'H. Noack, Berlin'
Auflage 57 Exemplare / edition of 57 casts
Laur 432, Schult 343



ERNST BARLACH Die Lesenden Mönche III

Bronze 1932; Guß 1960er Jahre / bronze 1932; cast 1960s

58 x 44,3 x 34,5 cm / 22 ⁷/₈ x 17 ¹/₂ x 13 ⁵/₈ in.

mit Signatur; Gießler-Stempel 'H. Noack, Berlin' / with signature; foundry mark 'H. Noack, Berlin'

Auflage 25 unnummerierte Güsse / edition of 25 unnumbered casts

Laur 528, Schult 420



ALEXEJ VON JAWLENSKY Große Variation – Es stürmt

Öl auf Malpapier auf Karton / oil on linen-finish paper on board, 1916

54,3 x 36,2 cm / 21 ³/₅ x 14 ¹/₄ in.

monogrammiert / signed with monogram

Jawlensky 844



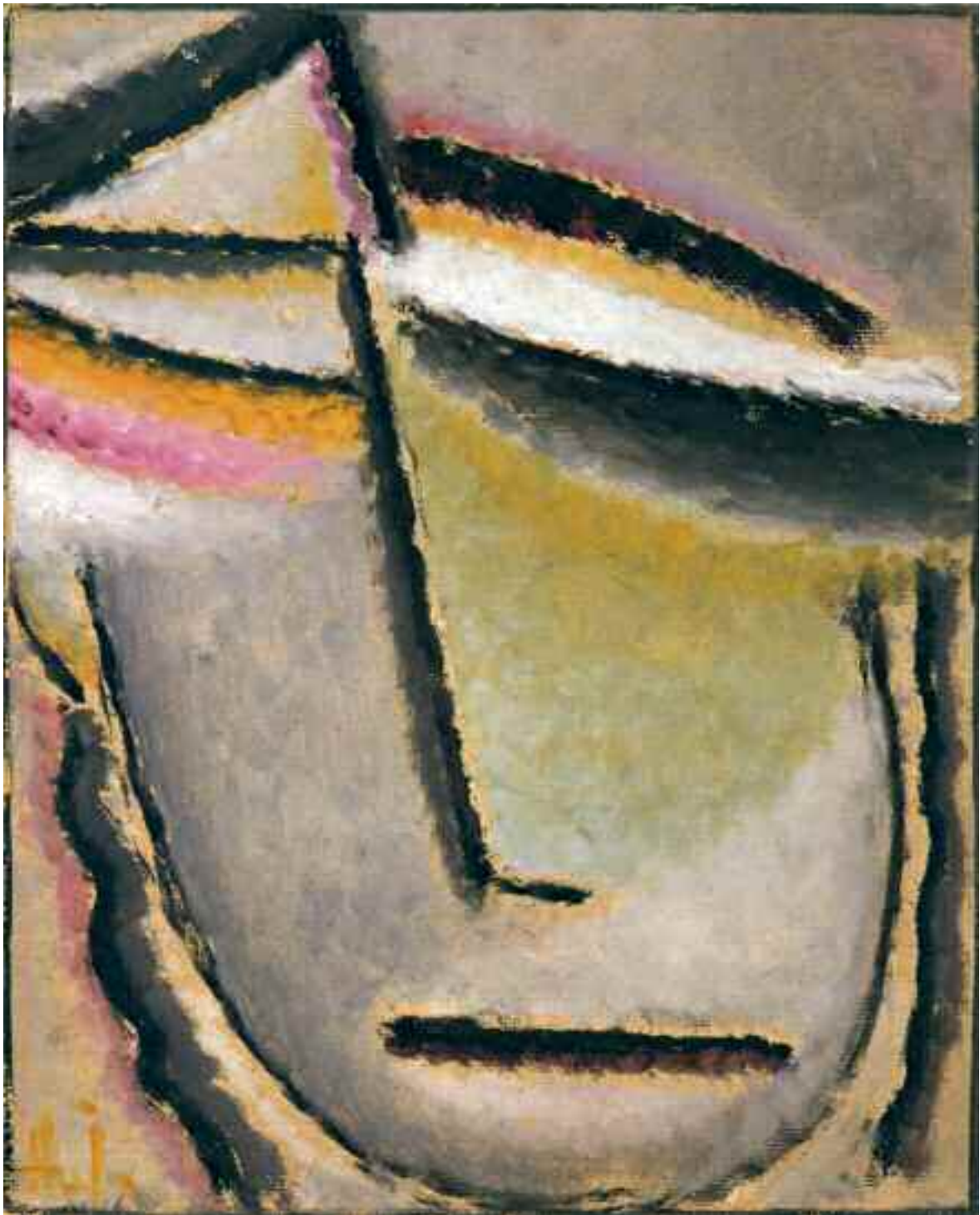
ALEXEJ VON JAWLENSKY Abstrakter Kopf

Öl auf Leinwand auf Karton / oil on canvas on board, c. 1921

34,6 x 24,6 cm / 13 ⁵/₈ x 9 ⁵/₈ in.

monogrammiert / signed with monogram

Jawlensky 1160



ALEXEJ VON JAWLENSKY Abstrakter Kopf

Öl auf leinenstrukturiertem Karton / oil on linen-structured artist board, 1927

26,3 x 21 cm / 10 ³/₈ x 8 ¹/₄ in.

monogrammiert / signed with monogram

Jawlensky 1271



ALEXEJ VON JAWLENSKY Grosses Stilleben

Öl auf Karton / oil on board, 1936
48,4 x 34 cm / 19 x 13 ³/₈ in.
signiert und datiert / signed and dated
Jawlensky 2032



HERMANN SCHERER Mädchen auf Diwan

Öl auf Leinwand / oil on canvas, 1924-26

90 x 110 cm / 35 1/2 x 43 1/4 in.

rückseitig signiert und betitelt / verso signed and titled



HERMANN SCHERER Liegende auf Sofa

Aquarell auf Papier / watercolour on paper, 1924-26

35,8 x 52,5 cm / 14 1/8 x 20 1/2 in.

rückseitig Nachlaß-Stempel Nr. 18 / verso stamp of the estate no. 18



KARL SCHMIDT-ROTLUFF Sommer

Aquarell und Tusche auf Papier / watercolour and India ink on paper, 1924

49 x 60,3 cm / 19 1/4 x 23 3/4 in.

signiert, datiert und betitelt / signed, dated and titled



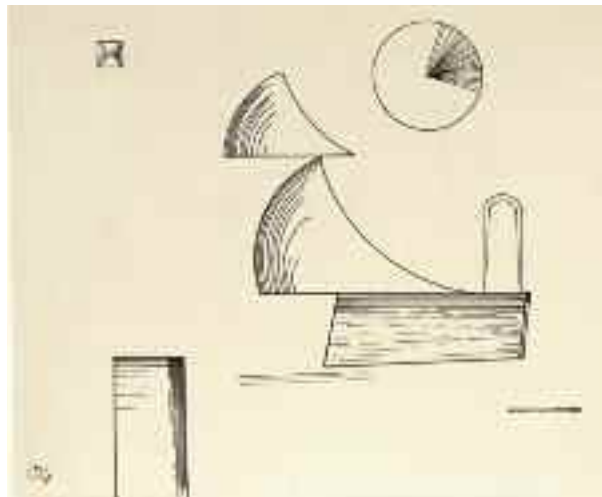
ALEXEJ VON JAWLENSKY Frauenportrait

blauer Farbstift auf Pergamin / blue crayon on tracing paper, c. 1921/1922

42,1 x 28,6 cm / 16 ⁵/₈ x 11 ¹/₄ in.

signiert / signed

Jawlensky 450



WASSILY KANDINSKY Ohne Titel

Tusche auf Papier / India ink on paper, 1931

18 x 22,5 cm / 7 ¹/₈ x 8 ³/₄ in.

monogrammiert und datiert / signed with monogram and dated

Barnett 805



ALEXEJ VON JAWLENSKY Kopf II

Aquarellierte Lithographie auf Papier / watercolour over lithograph on paper, 1922
29,4 x 18,5 cm Darstellung; 49,3 x 39,4 cm Papier / 11 ³/₄ x 7 ¹/₄ in. image; 19 ³/₈ x 15 ¹/₂ in. paper
signiert / signiert
Rosenbach 19



ERNST LUDWIG KIRCHNER Häuser Fehmarn

Tuschfeder auf Papier / pen and India ink on paper, 1908

15 x 20 cm / 5 ⁷/₈ x 7 ⁷/₈ in.

verso Nachlaß-Stempel, Nr. 'St. 212' / stamp of the estate, no. 'St. 212'



EMIL NOLDE Tischgesellschaft

Lavierte Tuschezeichnung auf Papier / India ink with wash on paper, 1908

21,1 x 26,4 cm / 8 ¹/₄ x 10 ³/₈ in.

signiert und datiert / signed and dated



ERNST LUDWIG KIRCHNER Liegender weiblicher Akt

Tusche auf braunem Papier / India ink on brown paper, 1906-07
44,5 x 34,5 cm / 17 1/2 x 13 5/8 in.



ERNST LUDWIG KIRCHNER Zwei weibliche Akte auf einem Diwan sitzend

Kohle auf Papier / charcoal on paper, 1905
44,4 x 34,2 cm / 17 1/2 x 13 1/2 in.
verso Nachlaß-Stempel, Nr. 'K Dre / Bg 110' / stamp of the estate, no. 'K Dre / Bg 110'



OTTO MUELLER Waldlandschaft

Farblithographie auf Kupferdruckpapier / colour lithograph on printing paper, c. 1924
 25 x 17 cm Darstellung, 41 x 27 cm Papier / $9\frac{7}{8} \times 6\frac{5}{8}$ in. image, $16\frac{1}{8} \times 10\frac{5}{8}$ in. paper
 signiert / signed
 eines von ca. 60 ungezählten Exemplaren / one of c. 60 uncounted prints
 Karsch 152



OTTO MUELLER Zwei Figuren am Waldbach 2 (Waldlandschaft)

Lithographie auf Bütten / lithograph on laid paper, 1921-1922
 29,7 x 39,3 cm Darstellung, 44,2 x 56 cm Papier / $11\frac{3}{4} \times 15\frac{1}{2}$ in. image, $17\frac{3}{8} \times 22$ in. paper
 im Stein signiert, numeriert 'XXVIII/XXX' / signed in the stone, numbered 'XXVIII/XXX'
 eines von 30 nummerierten Exemplaren für die Mappe / one of 30 numbered prints for the portfolio
 Karsch 145 b



OTTO MUELLER Zigeunermadonna

Lithographie auf Bütten, Schwarzdruck / lithograph on laid paper, black print, 1926-1927

69,1 x 49,8 cm / 27 1/4 x 19 5/8 in.

signiert / signed

Karsch 168/A



EMIL NOLDE Kniendes Mädchen

Kaltnadel-Radierung auf Papier / drypoint etching on paper, 1907

30,5 x 22,6 cm / 12 x 8 7/8 in.

signiert / signed

Zustand V von fünf, Auflage 37 / state V of five, edition of 37

Schiefler 76 V



EMIL NOLDE Sonnenblumen

Aquarell auf Japanpapier, auf Papier / watercolour on Japan paper, on paper, c. 1930-35
35,1 x 47 cm / 13 ³/₄ x 18 ¹/₂ in.
signiert / signed



EMIL NOLDE Blumen

Aquarell und Gouache auf Japanpapier / watercolour and gouache on Japan paper; c. 1930-35
22,3 x 33,3 cm / 8 ⁵/₈ x 13 ¹/₈ in.
signiert / signed



EMIL NOLDE Mohnblüten

Aquarell auf Japanpapier / watercolour on Japan paper, c. 1930

22,6 x 26,1 cm / 8 ⁷/₈ x 10 ¹/₄ in.

signiert / signed

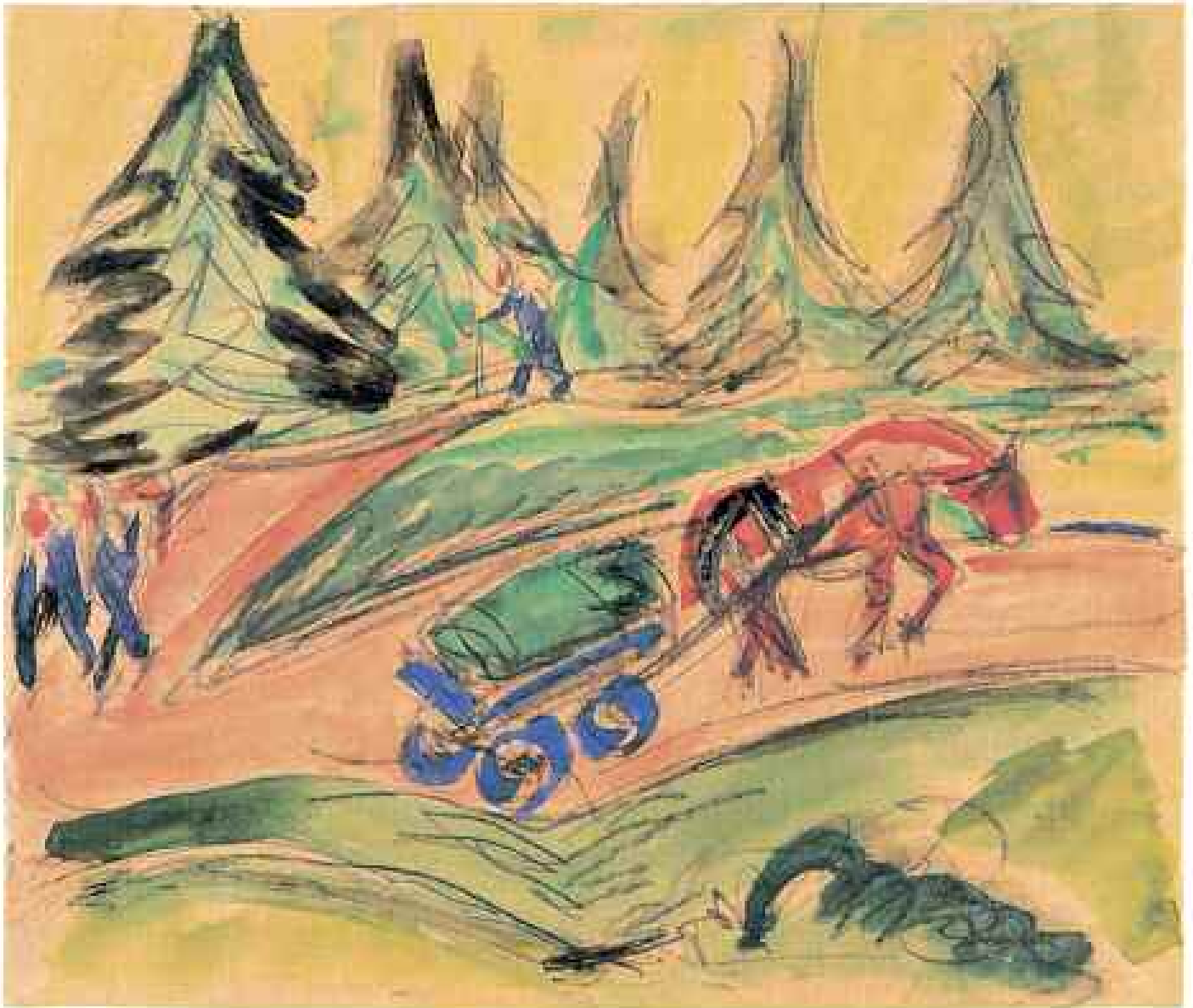


EMIL NOLDE Seelandschaft

Aquarell auf Japanpapier / watercolour on Japan paper, c. 1930

33,9 x 45,3 cm / 13 ³/₈ x 17 ⁷/₈ in.

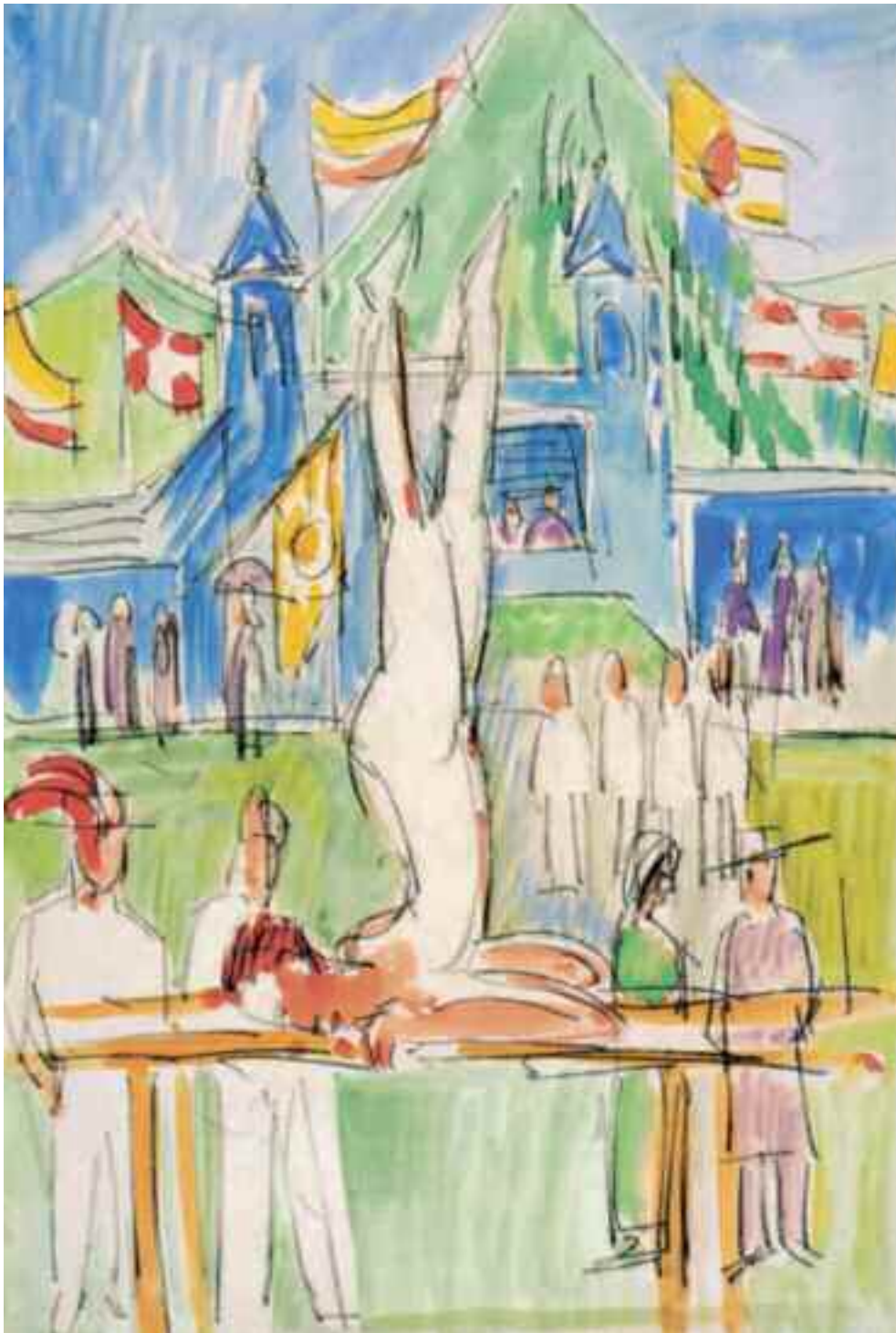
signiert / signed



ERNST LUDWIG KIRCHNER Pferdewagen auf rotem Weg

Aquarell über Bleistift auf Papier / watercolour over pencil on paper, c. 1919
23,7 x 26,6 cm / 9 3/8 x 10 1/2 in.

verso Nachlaß-Stempel, Nr 'A Da/Bl 9' / stamp of the estate, no. 'A Da/Bl 9'



ERNST LUDWIG KIRCHNER Turnfest Davos

Aquarell über Bleistift auf Papier / watercolour over pencil on paper, c. 1925

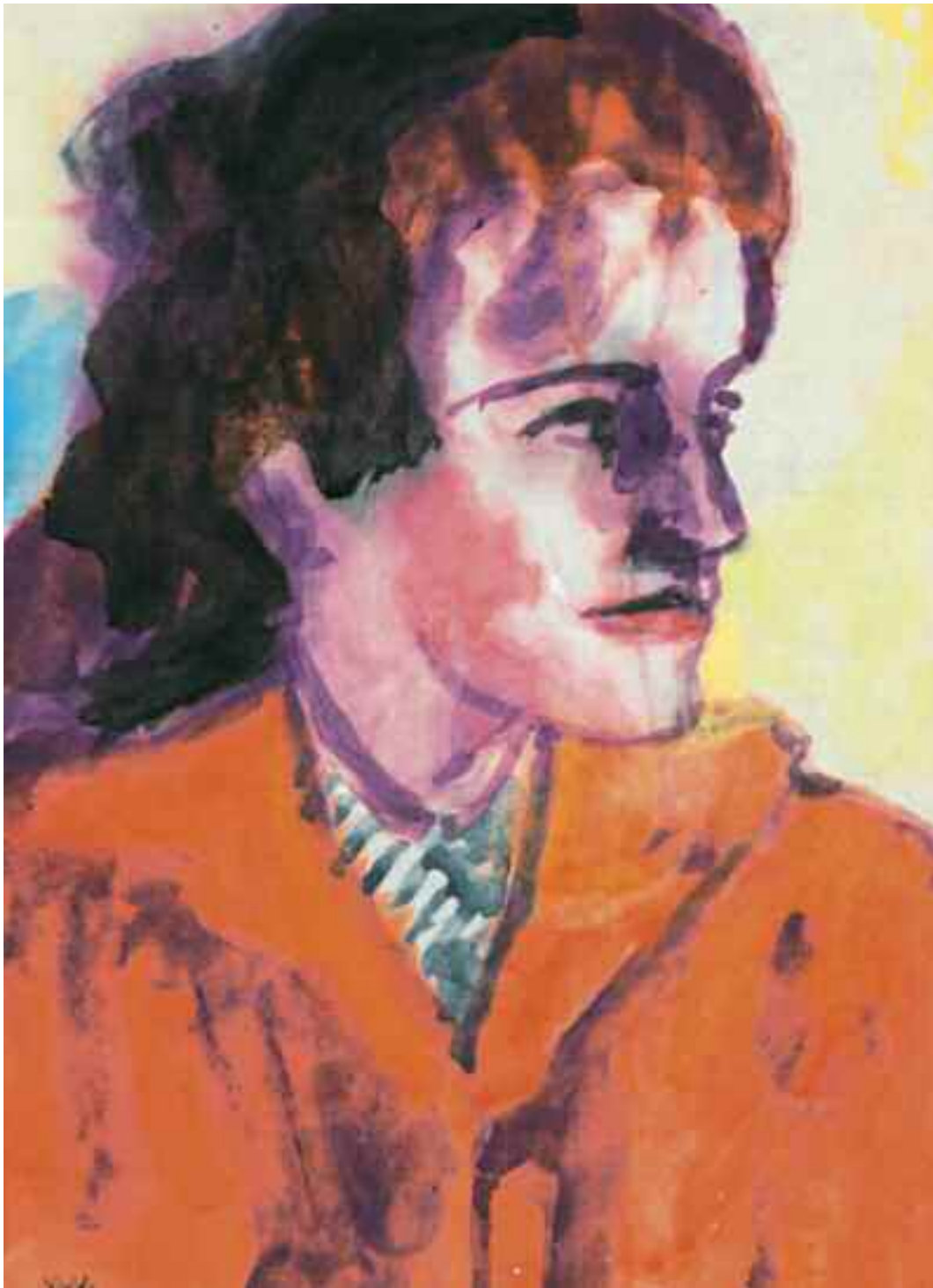
50,8 x 34 cm / 20 x 13 ³/₈ in.

verso Nachlaß-Stempel, Nr. 'A Da/Bd 23' / stamp of the estate, no. 'A Da/Bd 23'



EMIL NOLDE Sonnenblumen und Rittersporn

Aquarell auf Japanpapier / watercolour on Japan paper
41,9 x 27,5cm / 16 1/2 x 10 7/8 in.
signiert / signed



EMIL NOLDE Frauenportrait (rotes Kleid)

Aquarell auf festem Papier / watercolour on thick paper, 1948/50

47,5 x 34,5 cm / 18 ³/₄ x 13 ³/₈ in.

signiert / signed



ALEXEJ VON JAWLENSKY Grosses Stilleben – Azaleen, Blaugrüner Klang

Öl auf Leinwand auf Karton / oil on canvas on board, 1936
22,2 x 18,3 cm / 8 3/4 x 7 1/4 in.
monogrammiert und datiert / signed with monogram and dated
Jawlensky 1882



CHRISTIAN ROHLFS Sonnenblumen

Wassertempera und schwarze Kreide auf Bütten / water tempera and black chalk on laid paper, 1929

64,5 x 45,4 cm / 25 ³/₈ x 17 ⁷/₈ in.

monogrammiert und datiert / signed with monogram and dated

Vogt Nachtrags-Nr. CR 421/08 / Vogt supplementary no. CR 421/08



OTTO MUELLER Wald und Fluß

Leimfarbe auf Rupfen / distemper on burlap, c. 1928

85 x 109 cm / 33 1/2 x 42 7/8 in.

Lüttichau/Pirsig 570



OTTO MUELLER Stehender weiblicher Akt an einen Baum gelehnt, mit Blick auf einen Teich

Aquarell und Farbkreide auf Velin / watercolour and colour chalk on wove paper, c. 1928

68,5 x 52,5 cm / 26,9 x 20,6 in.

signiert / signed

Lüttichau/Pirsig 680

BIOGRAPHIEN

Ernst Barlach

1870 in Wedel/Holstein geboren. Ab 1891 Studium der Bildhauerei an der Akademie Dresden. 1898 Beteiligung an der 'Großen Berliner Kunstausstellung'. 1906 Rußlandreise. Cassirer übernimmt alle Arbeiten gegen festes Jahresgehalt. Mitglied der 'Berliner Secession', später Jury-Mitglied und Vorstand. Ab 1910 in Güstrow. 1917 erste umfassende Werkschau bei Cassirer. 1919 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. 1924 'Kleist-Preis' für literarisches Schaffen. 1925 Mitglied der Akademie der Künste, München. 1927 Einweihung der ersten Großplastik *Güstrower Ehrenmal*, 1928 der zweiten, *Geistkämpfer* an der Universitätskirche in Kiel, 1929 der dritten, *Magdeburger Ehrenmal* im Magdeburger Dom. 1933 Entfernung des *Magdeburger Ehrenmales*, 1937 des *Geistkämpfers* und des *Güstrower Ehrenmales*. Ausstellungsverbot. 1938 stirbt Ernst Barlach in Rostock.

Heinrich Campendonk

1889 in Krefeld geboren. Ab 1904 Fachschule für Textilindustrie und Kunstgewerbeschule in Krefeld. 1911 Kontakt zur 'Neuen Künstlervereinigung München', jüngstes Mitglied des 'Blauen Reiter'. Umsiedelung nach Sindelsdorf. Teilnahme am 'Ersten Deutschen Herbstsalon' in Berlin und 'Rheinische Expressionisten' in Bonn. 1914 Befreiung vom Kriegsdienst. 1921 Ausstellung in der 'Société Anonyme' New York. Freundschaft mit Paul Klee. 1922 Krefeld, Aufträge für Bühnenbilder und Wandgemälde. 1926 Lehrer an der Kunstakademie Düsseldorf. Einzelausstellungen in den USA, u. a. im MoMA. 1934 Entlassung. 1935 Professur an der Rijksacademie in Amsterdam. Besetzung der Niederlande, Erlaubnis, weiter zu unterrichten. 1942 Zwangsverpflichtung zum nächtlichen Wachdienst der 'Deutschen Schutztruppe', Gesundheitsprobleme. 1951 niederländischer Staatsbürger. 1955 Zusammenbruch, Pensionierung. 1956 Verleihung des Quellinus Preises der Stadt Amsterdam, Ritter des Ordens 'De Neederlandse Leuw'. 1957 stirbt Heinrich Campendonk in Amsterdam.

Alexej von Jawlensky

1864 in Torschok, Rußland geboren. 1877-82 Kadettenschule in Moskau. 1889 Versetzung nach St. Petersburg, Besuch der Kunstakademie. 1890 Bekanntschaft mit Marianne von Werefkin. 1896 vorzeitige Pensionierung, Aussetzung einer Rente. Übersiedelung nach München mit Werefkin. 1897 Bekanntschaft mit Kandinsky. 1905/06/07 Teilnahme am 'Salon d'Automne' in Paris. 1909 Mitgründer der 'Neuen Künstlervereinigung München' (NKVM). 1911 erste Werkschau in der Ruhmeshalle Barmen bei Wuppertal. 1912 Freundschaft mit Paul Klee und Emil Nolde, Austritt aus der NKVM. 1914 Krieg, Landesverweis. Im Schweizer Exil Beginn der *Variationen*, 1918 der *Abstrakten Köpfe*. 1921 Wiesbaden, Bruch mit Werefkin. 1927 erste Symptome von Arthritis deformans, 1929 erste Lähmungserscheinungen. 1933 Ausstellungsverbot, Beteiligung an Ausstellungen in den USA. Ab 1938 Malen nicht mehr möglich. 1941 stirbt Alexej von Jawlensky in Wiesbaden.

Wassily Kandinsky

1866 in Moskau geboren. 1886 Jura-Studium an der Universität Moskau. 1897-99 Kunststudium in München, Bekanntschaft mit Jawlensky. 1901-03 Lehrer an der 'Phalanx'-Kunstschule. Seine Schülerin Gabriele Münter wird seine Lebensgefährtin. 1904-05 mit Münter Reisen nach Holland, Tunesien und Italien, anschließend ein Jahr in Sèvres. 1909 Gründung der 'Neuen Künstlervereinigung München' (NKVM). 1911 Austritt aus der NKVM, Gründung des 'Blauen Reiter'. 1912 erste Einzelausstellung in der Galerie 'Der Sturm' in Berlin, 1913 Teilnahme am 'Ersten deutschen Herbstsalon'. 1914 Krieg, Landesverweis, Rückkehr nach Moskau, dort Lehrtätigkeit. 1921 Lehrer am 'Bauhaus' Weimar. 1923 Einzelausstellung in der New Yorker 'Société Anonyme'. Mit Feininger, Jawlensky und Klee 1924 Gründung der 'Blauen Vier'. 1925 Umzug mit dem 'Bauhaus' nach Dessau. 1928 deutscher Staatsbürger. 1933 Schließung des Bauhauses, Exil in Frankreich. 1939 französische Staatsbürgerschaft. 1944 stirbt Wassily Kandinsky in Neuilly-sur-Seine bei Paris.

Ernst Ludwig Kirchner

1880 in Aschaffenburg geboren. 1901 Architekturstudium in Dresden, Freundschaft mit Erich Heckel und Fritz Bleyl. 1905 gemeinsame Gründung der 'Brücke'. 1910 Beitritt zur 'Neuen Secession Berlin'. 1911 Übersiedlung der Brücke-Künstler nach Berlin. 1913 Auflösung der 'Brücke'. 1915 Einberufung zur Feldartillerie, bald danach Entlassung wegen psychischer Erkrankung. Bis 1916 Aufenthalt in verschiedenen Sanatorien, Abhängigkeit von Veronal, Alkohol und Morphium. 1917 mehrere Aufenthalte in Davos. Im Sommer 1918 wieder in Davos, Niederlassungsbewilligung. 1921 Ausstellung im Kronprinzenpalais in Berlin. 1922 Auflösung von Wohnung und Atelier in Berlin. 1923 Einzelausstellung Kunsthalle Basel. 1931 Teilnahme an 'German Paintings and Sculpture' im MoMA New York und 'L'Art vivant en Europe' in Brüssel, Mitgliedschaft in der Preußischen Akademie der Künste. 1933 Retrospektive in der Kunsthalle Bern. 1937 Einzelausstellungen im Detroit Institute of Arts und der Kunsthalle Basel. Aus Angst vor einem Einmarsch der Deutschen erschießt sich Ernst Ludwig Kirchner 1938 in Frauenkirch-Wildboden.

Paul Klee

1879 bei Bern geboren, der Vater ist Deutscher. Ab 1898 in München in privater Zeichenschule, dann Akademie. 1901-02 Studienreise nach Italien, dann in Bern. 1906 Übersiedlung nach München, 1911 erste Ausstellung bei Thannhauser. 1912 Beteiligung an der 'Blauer Reiter'-Ausstellung bei Goltz. 1913 Teilnahme am 'Ersten Deutschen Herbstsalon'. 1914 mit Louis Moilliet und August Macke Tunesienreise. 1916 Einberufung zur deutschen Infanterie. Ab 1921 Lehrer am 'Bauhaus' in Weimar. 1924 Einzelausstellung in der 'Société Anonyme' in New York, Gründung der 'Blauen Vier' mit Kandinsky, Feininger und Jawlensky. 1926 mit dem 'Bauhaus' Übersiedlung nach Dessau. 1928 Ägyptenreise. 1931 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. 1933 Entlassung, Übersiedlung nach Bern. 1935 erste Anzeichen von Sklerodermie, Ausstellungen in Bern und Basel. Erfolgreiche Versuche, Schweizer Staatsbürger zu werden. 1940 in Locarno im Tessin, zunächst in Sanatorium, dann im Hospital. Paul Klee stirbt 1940 in Locarno.

Otto Mueller

1874 in Liebau, Schlesien (heute Polen) geboren. 1890-94 Lithographenlehre in Görlitz. 1894-96 Kunstakademie Dresden. 1896-97 Reisen durch die Schweiz und Italien mit Gerhart Hauptmann. 1898 Kunstakademie München, 1899 Abbruch des Studiums, Umzug ins Riesengebirge. 1904 in Rockau bei Dresden, Bekanntschaft mit Paula Modersohn-Becker. 1908 in Berlin, Begegnung mit Wilhelm Lehmbruck, Rainer Maria Rilke und Erich Heckel. 1910 Teilnahme an der 'Neuen Berliner Secession', Beitritt zur 'Brücke'. 1915-18 Kriegsdienst als Infanteriesoldat. 1919 Mitglied des 'Arbeitsrates für Kunst' in Berlin. 1919-30 Professur an der Kunstakademie Breslau. Reisen nach Süd- und Südosteuropa. 1927 Entstehung der *Zigeuner-Mappe*. 1930 stirbt Otto Mueller in Obernigk bei Breslau.

Edvard Munch

1863 in Løten, Norwegen geboren. 1881 Ingenieurstudium, 1882 Abbruch, Besuch der königlichen Zeichenschule in Kristiania (heute Oslo). 1884 Mitglied der 'Kristiania-Bohème'. 1885 Stipendium, Aufenthalt in Paris. 1889 erste Einzelausstellung, Staatsstipendium für drei Jahre, Aufenthalt in Paris. 1892 Ausstellung im Architektenverein Berlin, die geschlossen wird. Ab 1893 in Berlin, 1896 in Paris. 1902 Ausstellung des *Lebensfrieses* in der 'Berliner Secession'. 1908 Alkohol- und Nervenprobleme, acht Monate in Sanatorium. Verleihung des norwegischen St.-Olav-Ordens. Ab 1909 Haus in Kragerø. 1912 eigener Saal auf Sonderbund-Ausstellung Köln, Ankäufe durch Sammler und Museen. Ausstellung in USA. 1916 Wandbilder in der Aula der Universität Oslo. Kauf des Anwesens Ekely bei Kristiania. 1936 Einzelausstellung in London. 1937 Diffamierung durch Nationalsozialisten, 1940 Besetzung Norwegens. 1944 stirbt Edvard Munch auf Ekely.

Gabriele Münter

1877 in Berlin geboren. 1898-1900 Reise durch die USA. 1901 in München, Kurse in der Malschule 'Phalanx', u.a. bei Wassily Kandinsky. 1904/06 mit Kandinsky Reisen nach Holland, Tunesien, Italien, ein Jahr in Sèvres. 1907 zeitweise Trennung von Kandinsky, allein Reise nach Paris, Teilnahme am 'Salon des Indépendants'. 1908 erste Einzelausstellung in Köln. Aufenthalte in Murnau, 1909 dort Erwerb eines Hauses. Gemeinsame Gründung der 'Neuen Künstlervereinigung München' (NKVM), 1911 Austritt, Gründung des 'Blauen Reiter'. 1913 Einzelausstellung in Berlin und München, Ausstellungsteilnahmen in Kopenhagen, Frankfurt, Dresden und Stuttgart. Bis 1919 Teilnahme an 'Sturm'-Ausstellungen und dem 'Ersten Deutschen Herbstsalon'. Bei Kriegsausbruch 1914 mit Kandinsky Flucht, er geht nach Rußland.

1915-17 Stockholm, Treffen mit Kandinsky, Teilnahme an Ausstellungen. 1918/19 Kopenhagen, Ausstellungen. 1920 in Deutschland, Retrospektive in München. 1926/27 Werke in der 'International Exhibition of Modern Art' in New York und Philadelphia. 1933-35 große Wanderausstellung in Deutschland. 1949 Ausstellung Blauer Reiter im Haus der Kunst München, Münter ist Ehrengast. 1950 Retrospektive in deutschen Museen in 22 Städten. 1962 stirbt Gabriele Münter in Murnau.

Emil Nolde

1867 als Emil Hansen in Nolde, Schleswig-Holstein geboren. 1884-88 Holzschnitzerlehre in Flensburg; Kurse an der Kunstgewerbeschule. 1889 in Berlin. 1892-97 Lehrer am Gewerbemuseum im Schweizer St. Gallen. 1898 Ablehnung durch die Akademie München, Besuch privater Kunstschule, dann zu Adolf Hölzel in Dachau. 1901 Atelier in Berlin. 1902 Namensänderung in Nolde. 1903-16 Sommer auf der Insel Alsen. 1906/07 kurze Mitgliedschaft in der 'Brücke'. 1908 Mitglied der 'Berliner Secession', 1910 Ausschluß. 1912 Einzelausstellung im Museum Folkwang Essen und im Neuen Kunstsalon München. 1913-14 Südsee-Reise. 1916 Umzug nach Utenwarf, Winter in Berlin. Ab 1920 Nolde-Raum in der Berliner Nationalgalerie. Utenwarf wird dänisch, Nolde dänischer Staatsbürger. 1927 Ausstellung zum 60. Geburtstag in Dresden. Ab 1928 in Seebüll. 1933 Magenkrebs, wiederholte Krankenhaus- und Kuraufenthalte. 1937 Malverbot, bis 1945 entstehen *ungemalte Bilder*. 1944 Zerstörung der Wohnung in Berlin. 1956 stirbt Emil Nolde in Seebüll.

Max Pechstein

1881 in Zwickau geboren. Ab 1896 Lehre als Dekorationsmaler. 1900 Staatliche Kunstgewerbeschule Dresden, 1902 Abschluß mit Auszeichnung, Meisterschüler an Dresdner Kunstakademie, Rompreis. 1906 Beitritt zur 'Brücke'. 1907/08 Italienreise, neun Monate Paris, Kontakt zu den 'Fauves', Beteiligung am 'Salon des Indépendants'. 1908 und 1909 Teilnahme an 'Berliner Secession'. Ab 1909 Sommer in Nidden. 1910 Mitbegründer und Präsident der 'Neuen Secession'. 1912 Teilnahme an 'Berliner Secession', Ausschluß aus der 'Brücke'. 1914 Reise nach Palau (Südsee), bei Kriegsausbruch Internierung in Nagasaki. 1917 Rückkehr, sofortige Einberufung, dann Freistellung. 1918/19 Mitbegründer der 'Novembergruppe'. 1921-23 Teilnahme an der 'Freien Secession', Sommer in Leba. 1925 Preußischer Staatspreis, Mitglied der Preußischen Akademie der Bildenden Künste und Professur. 1925-1933 Ausstellung im Carnegie-Institut Pittsburgh, Teilnahme an 'Berliner Secession'. 1933/34 Entlassung aus dem Lehramt, Mal- und Ausstellungsverbot. 1935 Ausstellungen und Verkäufe in den USA. 1937 Ausschluß aus der Preußischen Akademie der Künste. 1939-1945 Arbeitsdienst. 1945 Berufung an die Hochschule für Bildende Künste Berlin, Mitglied der Akademie der Künste. 1946-49 Einzelausstellung in der Staatsoper Berlin. 1951 zum 70. Geburtstag Ehrensator der Hochschule für bildende Künste, große Ausstellung. 1952 Verleihung des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. 1955 stirbt Max Pechstein in West-Berlin.

Christian Rohlf

Geboren 1849 in Niendorf, Holstein. 1870 Stipendium, Studium an der Großherzoglichen Kunstschule Weimar. 1880 Kunst- und Gewerbeausstellung Düsseldorf. 1900 Bekanntschaft mit Karl Ernst Osthaus, Gründer des Folkwang-Museums Hagen. 1901 Übersiedlung nach Hagen, Atelier im Folkwang-Museum. 1905 in Soest, Freundschaft mit Emil Nolde. 1907 Mitglied im 'Sonderbund westdeutscher Kunstfreunde und Künstler'. 1909 Ausstellung zum 60. Geburtstag im Folkwang-Museum Hagen. Beteiligung an Sonderbundausstellung Düsseldorf und 'Berliner Secession'. 1910 Ausstellung in Weimar, Teilnahme an Sonderbundausstellung Düsseldorf. 1911 Mitglied der 'Neuen Secession Berlin'. 1919 zum 70. Geburtstag Ausstellung in der Nationalgalerie Berlin. 1924 zum 75. Geburtstag Ehrenbürger der Stadt Hagen; Mitglied der Preußischen Akademie der Künste Berlin. 1925 Ausstellungen in Berlin, Erfurt, Danzig, Kiel. Ab 1927 Sommer in Ascona am Lago Maggiore. 1929 zum 80. Geburtstag Gründung des Christian-Rohlf-Museums durch die Stadt Hagen; zahlreiche Sonderausstellungen. 1933 Ankauf eines Werkes durch den Louvre. 1937 Ausschluß aus der Preußischen Akademie der Künste, Ausstellungsverbot. Christian Rohlf stirbt 1938 in Hagen.

Hermann Scherer

1893 in Rümplingen in Baden-Württemberg geboren. 1907 Steinmetzlehre in Lörrach. 1914-17 Wanderschaft. 1918-19 Assistent eines Steinbildhauers in Basel. 1910-11 Gesellenprüfung, Umsiedelung nach Basel, Arbeit für Steinbildhauer. 1920 Ausstellungsteilnahme Kunsthalle Basel. 1922 Teilnahme an Portrait-Ausstellung der Kunsthalle Basel mit Selbstbildnis, Ankauf durch Basler Kunstverein. Erste Gemälde. 1923 Gruppenausstellung in der Kunsthalle Basel,

Bekannschaft mit Ernst Ludwig Kirchner, Einladung nach Davos. Sommer und Weihnachten Besuch bei Kirchner. 1924 Sommer bei Kirchner, erste Holzskulpturen entstehen. 1925 Mitgründer der Gruppe 'Rot-Blau'. 1925 erste Ausstellung von 'Rot-Blau' in der Kunsthalle Basel. Ab diesem Sommer Arbeitsaufenthalte in Castel San Pietro im Tessin. 1926 Ausstellung von 'Rot-Blau' im Kunsthaus Zürich; Teilnahme an der 'Internationalen Kunstausstellung' in Dresden. Schwere Erkrankung. Hermann Scherer stirbt 1927 in Basel.

Oskar Schlemmer

Geboren 1888 in Stuttgart. 1903-1905 Lehre als kunstgewerblicher Zeichner. 1905 Kunstgewerbeschule Stuttgart. 1906-10 Stipendium, Studium an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart, Freundschaft mit Willi Baumeister. 1911 in Berlin, Kontakt zum Sturm-Kreis. 1912 Meisterschüler bei Adolf Hölzel in Stuttgart. 1914-1918 Freiwilliger an der Westfront, Verwundung. 1918 Ausstellung mit Baumeister in Stuttgart. 1919 Mitgründer der 'Üecht-Gruppe', Ausstellung im Württembergischen Kunstverein. 1920 mit Baumeister Ausstellung in der Berliner Galerie 'Der Sturm'. Berufung an das 'Bauhaus' Weimar, 1923 Wandgestaltung im Werkstattgebäude. 1925 Umzug mit dem 'Bauhaus' nach Dessau. 1928 Goldmedaille der Deutschen Kunst-Ausstellung Düsseldorf. 1929 Ruf an die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau. Bauhaus-Ausstellung in Basel; Auszeichnungen auf Ausstellungen in Köln und Darmstadt. 1930 Zerstörung der Wandgestaltung im Weimarer Werkstattgebäude durch die Nationalsozialisten. Fertigstellung des *Folkwang-Zyklus* in Essen. 1931 Einzelausstellung bei Flechtheim Berlin, danach Krefeld und Zürich. 1932 Schließung der Breslauer Akademie, Ruf an die Vereinigten Staatsschulen für Kunst und Kunstgewerbe in Berlin. 1933 Schließung der ersten großen Retrospektive in Stuttgart vor der Eröffnung, fristlose Kündigung. 1938 Beteiligung an 'Twentieth Century German Art' in London und Bauhaus-Ausstellung in New York. Ab 1940 Arbeit in der Wuppertaler Lackfabrik Dr. Herberts. 1943 stirbt Oskar Schlemmer in Baden-Baden.

Karl Schmidt-Rottluff

1884 als Karl Schmidt in Rottluff bei Chemnitz geboren. 1902 Freundschaft mit Erich Heckel. 1905 Abitur in Chemnitz, Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden. Bekannschaft mit Ernst Ludwig Kirchner und Fritz Bleyl. 1906 gemeinsame Gründung der Künstlervereinigung 'Die Brücke'; Namensänderung; Besuch auf Alsen bei Emil Nolde; Abbruch des Studiums. Förderung durch Rosa Schapire, Gustav Schiefler sammelt seine graphischen Arbeiten. 1907-12 Sommer in Dangast. 1910 Beitritt zur 'Neuen Secession', Ausstellungen. Ab 1911 in Berlin. 1912 Teilnahme an Sonderbund-Ausstellung in Köln. 1913 Auflösung der 'Brücke'. 1915 Kriegsdienst in Nordrußland. 1918 in Berlin, Mitglied des 'Arbeitsrates für Kunst'. Ab 1920 bis Anfang der 30er Jahre Sommer an der Ostsee. 1923 Italienreise. 1930 in Rom Studiengast in der Villa Massimo. 1931 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. 1933 Ausschluß, 1936 Ausstellungsverbot, 1941 Malverbot. 1943 Zerstörung des Berliner Ateliers. 'Innere Emigration' am Lebasee und in Rottluff. 1946 Ehrenbürger von Chemnitz. 1947 Professur an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. 1956 Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Kunst. 1964 Stiftung des Brücke-Museums in Berlin, Eröffnung 1967. 1970 Ehrenbürger von Berlin. 1967 stirbt Karl Schmidt-Rottluff in Berlin.

Georg Tappert

1880 in Berlin geboren. 1896-98 Schneiderlehre. Gesellenprüfung, Arbeit als Schneider, Beginn der Malerei. 1900 durch Empfehlung Max Liebermanns an der Karlsruher Akademie. 1903-04 Assistent von Paul Schultze-Naumburg auf Burg Saaleck bei Weimar. 1904 Mitglied im Deutschen Künstlerbund in Weimar. 1905 freier Künstler in Berlin, erste Einzelausstellung bei Paul Cassirer. 1906-09 Gründung privater Kunstschule in Worpsswede, Förderung durch Paula Modersohn-Becker. 1908 Ausstellung im Kunst und Kunstgewerbe-Museum Weimar. 1908/09 Ausstellungen der 'Berliner Secession'. 1909 in Berlin, Lehrer an der Schule 'für freie und angewandte Kunst'. 1910-14 Mitglied der 'Neuen Secession', Ausstellungen. 1911 Gründung der Berliner 'Juryfreien'. 1912 Sonderbund-Ausstellung Köln. 1913-14 Lehrer an der Königlichen Kunstschule und der Kunstgewerbeschule Berlin-Wilmersdorf. 1915 Einberufung, Ausbildung in Lothringen, 1916 halb-zivile Tätigkeit in Berlin. 1918 Gründung der 'Novembergruppe'. 1919-21 Lehrer an der Staatlichen Kunstschule, ab 1921 Professur. 1933 Entlassung und Wiedereinstellung, 1937 Entlassung, Malverbot. 1945 Auftrag der amerikanischen Militärregierung zum Wiederaufbau der Hochschule für Kunst- und Kunstgewerbe. Lehrtätigkeit ohne Wiederaufnahme der eigenen künstlerischen Arbeit. 1953 Aufgabe der Lehrtätigkeit. 1957 stirbt Georg Tappert in Berlin.

BIOGRAPHIES

Ernst Barlach

1870 born in Wedel, Germany. 1891 sculpture class at Dresden Academy. 1898 participation in 'Große Berliner Kunstausstellung'. 1906 travels through Russia. Art dealer Cassirer pays annual salary for all his works. Member of the 'Berlin Secession', later jury and board member. From 1910 in Güstrow. 1917 first comprehensive exhibition at Cassirer's gallery. 1919 member of the Prussian Academy of Arts. 1924 'Kleist' prize for literary work. 1925 member of the 'Munich Academy of Arts'. 1927 inauguration of the first large-scale sculpture *Güstrower Ehrenmal*, 1928 of the second, *Geistkämpfer* at the University Church in Kiel, 1929 the third, *Magdeburger Ehrenmal* in the Magdeburg cathedral. 1933 removal of the *Magdeburger Ehrenmal*, 1937 of the *Geistkämpfers* and the *Güstrower Ehrenmal*. Exhibition ban. Ernst Barlach dies in Rostock in 1938.

Heinrich Campendonk

1889 born in Krefeld, Germany. 1904 Technical School of Textile Industry and School of Applied Art. 1911 contact with 'Neue Künstlervereinigung München' (NKVM), youngest member of 'Blauer Reiter'. Move to Sindelsdorf. Participation in 'Erster Deutscher Herbstsalon' in Berlin and 'Rheinische Expressionisten' in Bonn. 1914 exemption from war service. 1921 exhibition at the 'Société Anonyme' New York. Friendship with Paul Klee. 1922 Krefeld, commissions for stage sets and murals. 1926 teacher at the Düsseldorf Art Academy. Solo exhibitions in the USA, one at the MoMA. 1934 dismissal from teaching post. 1935 professor at the Rijksacademie in Amsterdam. German invasion of the Netherlands, permission to continue teaching. 1942 conscription to nightwatch for the 'German Protection Force', health problems. 1951 Dutch citizen. 1955 breakdown, retirement. 1956 award of Quellinus Prize of Amsterdam, Knight of the order 'De Neederlandse Leuw'. Heinrich Campendonk dies in Amsterdam in 1957.

Alexej von Jawlensky

1864 born in Torschok, Russia. 1877-82 cadet school in Moscow. 1889 transfer to St. Petersburg, enrolls in art academy. 1890 meets Marianne von Werefkin. 1896 early retirement, grant of a pension. Move to Munich with Werefkin. 1897 acquaintance with Kandinsky. 1905/06/07 participation in 'Salon d'Automne' in Paris. 1909 co-founder of the 'Neue Künstlervereinigung München' (NKVM). 1911 first solo show at Ruhmeshalle Barmen. 1912 friendship with Paul Klee and Emil Nolde, withdrawal from NKVM. 1914 war, expulsion. In Swiss exile start of *Variations*, 1918 *Abstract heads*. 1921 Wiesbaden, break-up with Werefkin. 1927 first symptoms of Arthritis deformans, 1929 first signs of paralysis. 1933 exhibition ban, participation in exhibitions in the USA. From 1938 painting impossible. Alexej von Jawlensky dies in Wiesbaden in 1941.

Wassily Kandinsky

1866 born in Moscow, Russia. From 1886 law studies at Moscow University. 1897-99 in Munich, studies art, acquaintance with Jawlensky. 1901-03 teacher at 'Phalanx' art school. His student Gabriele Münter becomes his partner. 1904-05 travels with Münter to the Netherlands, Tunisia and Italy, then one year in Sèvres. 1909 co-founder of the 'Neue Künstlervereinigung München' (NKVM). 1911 withdrawal from NKVM, co-founder of 'Blauer Reiter'. 1912 first solo exhibition at 'Der Sturm' gallery in Berlin, 1913 participation in 'Erster deutscher Herbstsalon'. 1914 war, expulsion, return to Moscow, teaching post. 1921 teacher at the 'Bauhaus' Weimar. 1923 solo show at the 'Société Anonyme' in New York. 1924 with Feininger, Jawlensky and Klee foundation of the 'Blue Four'. 1925 relocation with the 'Bauhaus' to Dessau. 1928 German citizen. 1933 closure of the 'Bauhaus', exile in France. 1939 French citizen. Wassily Kandinsky dies in Neuilly-sur-Seine near Paris in 1944.

Ernst Ludwig Kirchner

1880 born in Aschaffenburg, Southern Germany. From 1901 architectural studies in Dresden, friendship with Erich Heckel and Fritz Bleyl. 1905 they establish the 'Brücke' together. 1910 membership in the 'New Secession' Berlin. 1911 the artists of the 'Brücke' move to Berlin. 1913 dissolution of the 'Brücke'. 1915 military draft, soon discharge because of mental illness. Until 1916 hospitalization in several sanatoriums, addiction to barbiturates, alcohol and morphine. 1917 several stays in Davos. In summer 1918 again in Davos, residence permit. 1921 exhibition at the Kronprinzenpalais in Berlin. 1922 closing down of apartment and studio in Berlin. 1923 solo exhibition at Kunsthalle Basel. 1931 participation in 'German Paintings and Sculpture' at the MoMA New York and 'L'Art vivant en Europe' in Brussels; member of the Prussian Academy of Art. 1933 retrospective at Kunsthalle Bern. 1937 solo shows at Detroit Institute of Arts and Kunsthalle Basel. Fearing a German invasion, Ernst Ludwig Kirchner takes his life in Frauenkirch-Wildboden, Davos, in 1938.

Paul Klee

1879 born near Bern, Switzerland, father is German. 1898 in Munich in private drawing school, then Academy of Art. 1901-02 journey through Italy, then back to Bern. 1906 move to Munich, 1911 first show at Galerie Thannhauser. 1912 participation in 'Blauer Reiter' exhibition. 1913 participation in 'Erster Deutscher Herbstsalon'. 1914 voyage to Tunisia with Louis Moilliet and August Macke. 1916 war service with German infantry. 1921 teacher at the 'Bauhaus' Weimar. 1924 solo show at 'Société Anonyme' in New York, co-founder of the 'Blue Four' with Kandinsky, Feininger and Jawlensky. 1926 relocation to Dessau with the 'Bauhaus'. 1928 voyage to Egypt. 1931 professor at the Art Academy Düsseldorf. 1933 dismissal, move to Bern. 1935 first signs of Scleroderma; exhibitions in Bern and Basel. Fruitless efforts to become Swiss citizen. 1940 in Locarno, Southern Switzerland, in a sanatorium, then in hospital. Paul Klee dies in Locarno in 1940.

Otto Mueller

1874 born in Liebau, Silesia (today Poland). 1890-94 apprenticeship as a lithographer in Görlitz. 1894-96 Art Academy Dresden. 1896-97 journey through Switzerland and Italy with Gerhart Hauptmann. 1898 Art Academy Munich. 1899 leaves academy, moves to Eastern Germany. 1904 in Rockau near Dresden, meets Paula Modersohn-Becker. 1908 in Berlin, meets Wilhelm Lehmbruck, Rainer Maria Rilke and Erich Heckel. 1910 participation in 'New Berlin Secession' and membership in 'Brücke'. 1915-18 war service in the infantry. 1919 member of the 'Working Council for Art' in Berlin. 1919-30 professor at the Art Academy Breslau. Voyage to Southern and Eastern Europe. 1927 creates *Zigeuner-Mappe* (gypsy portfolio). Otto Mueller dies near Breslau in 1930.

Edvard Munch

1863 born in Løten, Norway. 1881 engineering studies, drops out in 1882, enrolls in Royal Drawing School in Kristiania (today Oslo). 1884 member of the 'Kristiania-Bohème'. 1885 scholarship, sojourn in Paris. 1889 first solo show, state scholarship for three years in Paris. 1892 exhibition at 'Architektenverein' Berlin, which is closed down. 1893 in Berlin, 1896 in Paris. 1902 exhibition of the *Lebensfries* at the 'Berliner Secession'. 1908 problems with alcohol and nerves, eight months in a sanatorium. Award the Norwegian Order of St.-Olav. 1909 purchase of a house in Kragerø. 1912 Munch-Hall at the Sonderbund-Ausstellung Cologne, acquisitions by collectors and museums. Exhibition in the USA. 1916 murals for the auditorium of Oslo University. Purchase of the property of Ekely near Kristiania. 1936 solo show in London. 1937 defamation by the National Socialists, 1940 invasion of Norway. Edvard Munch dies at Ekely in 1944.

Gabriele Münter

1877 born in Berlin, Germany. 1898-1900 voyage through USA. 1901 in Munich, courses at 'Phalanx' art school with Wassily Kandinsky. 1904/06 journey with Kandinsky to the Netherlands, Tunisia, Italy, one year in Sèvres. 1907 temporary separation from Kandinsky, alone in Paris, participation in 'Salon des Indépendants'. 1908 first solo show in Cologne. First sojourns in Murnau, 1909 purchase of a house there. Founding member of the 'Neue Künstlervereinigung' (NKVM), 1911 withdrawal, founding member of 'Blauer Reiter'. 1913 solo shows in Berlin and Munich, participation in exhibitions in Copenhagen, Frankfurt, Dresden and Stuttgart. Until 1919 participation in exhibitions at 'Der Sturm' gallery and in 'Erster Deutscher Herbstsalon'. 1914 war, flight with Kandinsky, who goes to Russia. 1915-17 Stockholm, meeting with Kandinsky, participation in exhibitions. 1918/19 Copenhagen, exhibitions. 1920 in Germany, retrospective in Munich. 1926/27 works in the 'International Exhibition of Modern Art' in New York and Philadelphia. 1933-35 major

travelling exhibition in Germany. 1949 'Blauer Reiter' exhibition at Haus der Kunst Munich, Münter is guest of honour. 1950 retrospective in German museums in 22 cities. Gabriele Münter dies in Murnau in 1962.

Emil Nolde

1867 born as Emil Hansen in Nolde, Northern Germany. 1884-88 apprenticeship as a wood carver in Flensburg; courses at School of Applied Arts. 1889 in Berlin. 1892-97 teacher at the Gewerbemuseum in St. Gallen, Switzerland. 1898 rejected by Munich Art Academy Munich, enrolls in private art school, then with Adolf Hölzel in Dachau. 1901 studio in Berlin. 1902 change of name to Nolde. 1903-16 summer on the island of Alsen. 1906/07 short membership in the 'Brücke'. 1908 membership in the 'Berliner Secession', 1910 exclusion. 1912 solo show at Museum Folkwang Essen and at 'Neuer Kunstsalon' Munich. 1913-14 voyage to the South Sea. 1916 move to Utenwarf, winter in Berlin. From 1920 Nolde room at the Nationalgalerie Berlin. Utenwarf becomes part of Denmark, Nolde a Danish citizen. 1927 Nolde's 60th birthday, exhibition in Dresden. From 1928 in Seebüll. 1933 stomach cancer, frequent treatment in hospitals and resorts. 1937 painting ban, until 1945 paints *unpainted pictures*. 1944 destruction of the apartment in Berlin. Emil Nolde dies in Seebüll in 1956.

Max Pechstein

1881 born in Zwickau. From 1896 apprenticeship as a decoration painter. 1900 State School of Applied Art Dresden, 1902 degree with distinction, master student at Dresden Art Academy, award of Rompreis. 1906 member of the 'Brücke'. 1907/08 journey to Italy; nine months in Paris; contact with 'Fauves'; participation in 'Salon des Indépendants'. 1908 and 09 participation in 'Berliner Secession'. From 1909 summer in Nidden. 1910 co-founder and president of the 'New Secession'. 1912 participation in 'Berliner Secession', exclusion from the 'Brücke'. 1914 voyage to Palau (South Sea), outbreak of war, detention in Nagasaki. 1917 return, immediate draft, then exemption from war service. 1918/19 co-founder of 'Novembergruppe'. 1921-23 participation in 'Free Secession'; summer in Leba. 1925 Prussian State Prize, membership in the Prussian Academy of Art and professor. 1925-1933 exhibition at the Carnegie-Institute, Pittsburgh and 'Berlin Secession'. 1933/34 dismissal from teaching post, painting and exhibition ban. 1935 exhibitions and sales in USA. 1937 exclusion from the Prussian Academy of Arts. 1939-1945 labour service. 1945 teacher at and member of the Academy of Arts Berlin. 1946-49 solo exhibition at the State Opera Berlin. 1951 Pechstein's 70th birthday, becomes honorary senator of the Academy of Arts; major exhibition. 1952 award of the Great Order of Merit of the Federal Republic of Germany. Max Pechstein dies in West-Berlin in 1955.

Christian Rohlf

1849 born in Niendorf, Northern Germany. 1870 scholarship at the Grandducal Art School Weimar. 1880 participation in 'Kunst- und Gewerbeausstellung' in Düsseldorf. 1900 acquaintance with Karl Ernst Osthaus, founder of the Folkwang-Museum, Hagen. 1901 move to Hagen, studio at the Folkwang-Museum. 1905 in Soest, friendship with Emil Nolde. 1907 member of the 'Sonderbund westdeutscher Kunstfreunde und Künstler'. 1909 exhibition on his 60th birthday at Folkwang-Museum. Participation in Berliner Secession. 1909 and 1910 participation in 'Sonderbundausstellung' in Düsseldorf. 1910 exhibition in Weimar. 1911 member of the 'New Secession Berlin'. 70th birthday 1919, exhibition at National Gallery Berlin. 75th birthday 1924, honorary citizen of Hagen; member of the Prussian Academy of Arts Berlin. 1925 exhibitions in Berlin, Erfurt, Danzig, Kiel. From 1927 summer in Ascona, Southern Switzerland. 80th birthday 1929, establishment of the Christian-Rohlf-Museum by the city of Hagen; numerous exhibitions. 1933 acquisition of a work by the Louvre. 1937 exclusion from the Prussian Academy of Arts, exhibition ban. Christian Rohlf dies in Hagen in 1938.

Hermann Scherer

1893 born in Rümplingen, Germany. 1907 apprenticeship as a stonemason in Lörrach. 1910-11 crafts examination, move to Basel, work for a stone sculptor. 1914-17 journeyman. 1918-19 assistant of a stone sculptor in Basel. 1920 participation in exhibition at Kunsthalle Basel. 1922 participation in portrait exhibition with self portrait, acquisition by Kunstverein Basel; begins to paint. 1923 group exhibition at Kunsthalle Basel, acquaintance with Ernst Ludwig Kirchner, invitation to Davos; summer and Christmas with Kirchner. 1924 summer with Kirchner, first wood sculptures. 1925 co-founder of the artist group 'Rot-Blau' (Red-Blue). 1925 first exhibition of 'Rot-Blau' at Kunsthalle Basel. First of many sojourns in Castel San Pietro, Southern Switzerland. 1926 'Rot-Blau' exhibition at Kunsthaus Zurich; participation in Internationale Kunstausstellung in Dresden. Severe illness. Hermann Scherer dies in Basel in 1927.

Oskar Schlemmer

1888 born in Stuttgart, Germany. 1903-1905 apprenticeship as a draftsman. 1905 School of Applied Art Stuttgart. 1906-10 scholarship for the Academy of Art Stuttgart, friendship with Willi Baumeister. 1911 in Berlin, contact with the 'Sturm' circle. 1912 master student of Adolf Hölzel in Stuttgart. 1914-1918 volunteer service at the West Front, battlefield injury. 1918 exhibition with Baumeister in Stuttgart. 1919 co-founder of the 'Üecht' group, exhibition at Württembergischer Kunstverein. 1920 exhibition with Baumeister at 'Der Sturm' gallery in Berlin. Teaching post at the 'Bauhaus' Weimar; 1923 mural in the studio building. 1925 relocation with the 'Bauhaus' to Dessau. 1928 gold medal of the German Art Exhibition Düsseldorf. 1929 teaching post at the Academy of Art and Applied Art in Breslau. 'Bauhaus' exhibition in Basel; awards at exhibitions in Cologne and Darmstadt. 1930 destruction of the mural in the studio building in Weimar by the National Socialists. Completion of the *Folkwang-Zyklus* in Essen. 1931 solo show at Flechthelm gallery Berlin, which travels to Krefeld and Zurich. 1932 Breslau Academy is closed, offer of teaching post at the United State Schools of Art and Applied Art in Berlin. 1933 closing of the first major retrospective in Stuttgart before the opening, dismissal without notice. 1938 participation in 'Twentieth Century German Art' in London and Bauhaus exhibition in New York. From 1940 work in paint factory Dr. Herberts in Wuppertal. Oskar Schlemmer dies in Baden-Baden in 1943.

Karl Schmidt-Rottluff

1884 born as Karl Schmidt in Rottluff near Chemnitz, Eastern Germany. 1902 friendship with Erich Heckel. 1905 graduates in Chemnitz, enrolls in architectural studies at Technical College Dresden. Acquaintance with Ernst Ludwig Kirchner and Fritz Bleyl. Together they establish 'Die Brücke' in 1906. Change of name. 1906 with Emil Nolde at Alsen. Leaves college. Rosa Schapire becomes his patron, Gustav Schiefler collects his graphic works. 1907-12 summer in Dangast. 1910 member of 'New Secession', exhibitions. From 1911 in Berlin. 1912 participation in 'Sonderbund'-Ausstellung in Cologne. 1913 dissolution of the 'Brücke'. 1915 war service in Northern Russia. 1918 in Berlin, member of the 'Working Council for Art'. From 1920 until early 1930s summer at the Baltic Sea. 1923 voyage to Italy. 1930 in Rome as studying guest of Villa Massimo. 1931 member of the Prussian Academy of Arts; 1933 exclusion, 1936 exhibition ban, 1941 painting ban. 1943 destruction of the studio in Berlin. 'Inner emigration' at Lebasee and in Rottluff. 1946 honorary citizen of Chemnitz. 1947 professor at Academy of Arts Berlin. 1956 knight of the Order Pour le mérite for Science and Art. 1964 foundation of the Brücke Museum in Berlin, 1967 opening. 1970 honorary citizen of Berlin. Karl Schmidt-Rottluff dies in Berlin in 1967.

Georg Tappert

1880 born in Berlin, Germany. 1896-98 apprenticeship as a tailor. Final examination, works as a tailor; begins painting. 1900-03 Karlsruhe Academy, recommendation by Max Liebermann. 1903-04 assistant of Paul Schultze-Naumburg at Burg Saaleck near Weimar. 1904 member of the German Artist's Association in Weimar. 1905 free artist in Berlin, first solo show at Paul Cassirer's gallery. 1906-09 foundation of a private art school in Worpsswede, patronage of Paula Modersohn-Becker. 1908 exhibition at the Kunst und Kunstgewerbe-Museum Weimar. 1908/09 participation in 'Berliner Secession'. 1909 teacher at the Berlin 'School of Free and Applied Art'. 1910-14 member of the 'New Secession', exhibitions. 1911 member of the 'Jury Free' Berlin. 1912 'Sonderbund'-Ausstellung in Cologne. 1913-14 teacher at the Royal Art School and at the School of Applied Art in Berlin-Wilmersdorf. 1915 draft, basic training in Lorraine, 1916 half civil function in Berlin. 1918 co-founder of the 'Novembergruppe'. 1919-21 teacher at the State School of Art, 1921 professor. 1933 dismissal and reappointment, 1937 dismissal, painting ban. 1945 assignment by the American Military Administration to rebuild the University of Art Education. He teaches, but does not take up his own artistic activity again. 1953 retirement from teaching. Georg Tappert dies in Berlin in 1957.

IMPRESSUM

Preise auf Anfrage.

Es gelten unsere Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.

Maße: Höhe vor Breite vor Tiefe.

Katalog 117

© Galerie Thomas 2010

© VG Bild-Kunst, Bonn 2010 (für die vertretenen Künstler)

© Stiftung Seebüll, Ada und Emil Nolde S. 13, 14, 15,
38, 39, 50, 51, 62 unten, 65 unten, 66, 67, 70, 71

© Pechstein, Hamburg/Tökendorf S. 29, 31, 33, 35, 41, 43

© Schlemmer Erbgemeinschaft S. 21, 23

© Otto Kurt Vogelsang, courtesy Pechstein Archiv, S. 32

© Astrophysikalisches Institut Potsdam, S. 34

Katalogbearbeitung:

Silke Thomas, Patricia von Eicken

Katalogproduktion:

Vera Daume

Layout:

Sabine Urban, Gauting

Lithos:

Reproline mediateam GmbH + Co. KG, München

Druck:

SDM, Stulz-Druck & Medien GmbH, München

PUBLICATION DETAILS

Prices upon request.

We refer to our sales and delivery conditions.

Measurements: height by width by depth.

Catalogue 117

© Galerie Thomas 2010

© VG Bild-Kunst, Bonn 2010 (for the represented artists)

© Stiftung Seebüll, Ada und Emil Nolde p. 13, 14, 15, 38,
39, 50, 51, 62 lower side, 65 lower side, 66, 67, 70, 71

© Pechstein, Hamburg/Tökendorf p. 29, 31, 33, 35, 41, 43

© Schlemmer community of heirs p. 21, 23

© Otto Kurt Vogelsang, courtesy Pechstein Archiv, p. 32

© Astrophysikalisches Institut Potsdam, p. 34

Catalogue editing:

Silke Thomas, Patricia von Eicken

Catalogue production:

Vera Daume

Design:

Sabine Urban, Gauting

Colour Separations:

Reproline mediateam GmbH + Co. KG, Munich

Printing:

SDM, Stulz-Druck & Medien GmbH, Munich

Mo - Fr 9-18 · Sa 10-14

Maximilianstrasse 25 · 80539 München · Germany
Telefon +49-89-29 000 80 · Telefax +49-89-29 000 888
info@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de

GALERIE THOMAS

GALERIE THOMAS